

in Wirklichkeit das Leben der Massen in Deutschland auf die Dauer zu erhalten, und wenn dieses Blatt, das keine politische Freundschaft zu den deutschen Sozialdemokraten bekennt, deren Optimismus nicht meint, so sollte das auch den bürgerlichen Parteien zu den Bedenken die es über die Diner und Stablaghalter der Sozialdemokratie geltend macht.

Wir leben amnestios in einem sozialistischen Staat, aber in einem sozialistischen Staat, der sein sozialistisches Wirken und Erleben nicht in einem sozialistischen Vorband. Wir wollen der "Action française" dankbar sein, daß sie uns das als unüberdächtiger Zeuge bezeugt.

Aber eben! Hier leben wir in einer sozialistischen Welt. Die Sozialdemokratie spielt die erste Rolle in der großen Politik. Das wissen auch unsere Sozialdemokraten; und dieses ist die Partei, die im Innern des Landes das bürgerliche Kapital vertritt, in den internationalen Beziehungen der treue Helfer bei ihren trüben Geschäften. Und warum das alles? — Um noch ein Weisheit länger die Rolle der Volksbeauftragten spielen zu können, das hat wahrhaftig "Seiten der Arbeiter" das deutsche Volk bezeugt.

Brünnings Erklärung.

(Fortsetzung von Seite 1.)

machen, die aber erst möglich sind, wenn gewisse Reformen, vor allem auf dem Gebiet der Vererbung durchgeführt sind. Ein solches Erbschaftsgesetz ist die Garantie für den Anland und Auswand der Erbenmäßig durch die Regierung den Weg der Erbschaft und der absoluten Fundamentierung des Hausstands weitergehen wird (Zitat: Der Weg ist der Zweck).

Dieser Weg ist der sicherste, um die Bahn für eine Erleichterung der Reparationslasten frei zu machen (Waldster rechts).

Eine Teilung der Reparationslasten, wenn sie mit für Deutschland untragbaren Bedingungen verknüpft ist, ist für die Reichsregierung unannehmbar. Die Regierung ist vielmehr geneigt, die gesamte Wirtschafts- und Finanzpolitik zu aufzubauen auf lange Sicht, daß wir eine Gesamtlösung sicher vornehmen können. In den Dienst der Vorbereitung dieser Gesamtlösung wird die Reichsregierung ihre gesamte Kraft stellen.

In übrigen ist die Reichsregierung nicht imstande, sich bis zum Ende und den Zeitpunkt besonderer Schritte aus innerpolitischen Gründen distanzieren zu lassen.

Der Kaiser besah, daß man zu einem Plan zur Rettung der Landwirtschaft gekommen ist, daß die Maßnahmen für die Landwirtschaft die notwendigen Grundlagen für eine durchgreifende Hilfe für alle Vorkriegsgebiete darstellen und daß schließlich von der Reichsregierung eine Kommission ernannt worden ist, um alle mit der Arbeitslosigkeit zusammenhängenden Fragen zu untersuchen. Die Regierung erwartet davon bestimmt eine erhebliche Minderung der Arbeitslosigkeit.

Die beschlossene Wenderung der Geschäftsordnung des Reichstages werde hoffentlich mit dem besten, Erfüllbarsten der finanziellen Stabilität zu verbleiben.

Nachdem der Reichstag unter dem besten Willen aus den Reihen der Regierungsparteien und den lernenden Parteien

der Opposition seine Rede geschlossen hatte, teilte Präsident Ebbé mit, daß die Kommission einen Rüstungs-

antrag eingebracht hätten. Ein nationalsozialistischer Antrag, die Beratung auf Freitag zu verschieben, wurde abgelehnt.

Zum Volksbegehren.

Die Stummführer des Volksbegehrens.



Franz Seidie, der erste Bundesführer des Stahlhelm.



Oberleutnant Duellerberg, der zweite Bundesführer des Stahlhelm.

Die Deutschnationalen.

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Das vom Stahlhelm eingereichte Volksbegehren zur Aufhebung des preussischen Landtages entspricht der Stimmung einer überwiegenden Mehrheit des Volkes. Daß die Deutschnationale Volkspartei bei diesem Volksbegehren an der Spitze des Stahlhelms steht, ist angelehnt der Haltung selbstverständlich, die sie bei den schweren politischen Entscheidungen der letzten 1 1/2 Jahre eingenommen hat.

Die Preusentage ist vor ihr immer noch der Angelpunkt der politischen Entwicklung in den Vordergrund gestellt worden. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß die gegen das häufige preussische Stimmrecht eingetragene Stimmung bei Landtagswahlen einen überwältigenden Ansturm finden wird. Daß es demgegenüber angelehnt der preussischen Volksbegehrensvorschriften und des Zerfalls der preussischen Verfassungen ist, die für die Volksbegehren und Volksentscheidungen vorgeschriebene Anzahl von Stimmberechtigten zur Unterschreitung und zum freiwilligen Gang an die Urne zu bestimmen, ist nach den Erfahrungen des Volksbegehrens über den Youngplan klar. Die sich daraus ergebende Notwendigkeit erhöht die Anspannung und geschlossenen Einflusses der Kräfte kann der Entwicklung der nationalen Bewegung nur zugute kommen.

So kann das Volksbegehren des Stahlhelms zu einem entscheidenden Moment des Kampfes um die Macht in Preußen werden. Was der Kampf um den Youngplan für die Deutschnationalen am 14. September geworden ist, das wird in jedem Falle das preussische Volksbegehren für die bevorstehenden großen Wahlkämpfe sein.

Die Nationalsozialisten.

Der "Note Alder", das Organ der Nationalsozialisten für die Mark Brandenburg

müssen wie der gewaltige "Gigantismus" oder Volksmärchen aufliegen, die Generationen hindurch durch zu Mund gegangen sind und so allmählich ihre unmetaphorische Klarheit und Größe erhalten haben. Was Wagnis ist, ist als wenn der Mensch in seiner ursprünglichen Gestalt, die von keiner Zivilisation, von keinem fremden Wissenschaft und von keiner Niedrigkeit des alltäglichen Lebens berührt ist, von Mensch zu Mensch spräche. Dabei sind es aber Schilderungen, die mitten aus dem täglichen Leben und zwar aus dem schlichten Volksleben herausgegriffen sind und die erst durch die innere Schönheit dessen, der sie niederschreibt, als solche Höhe gehoben werden. Es ist nicht wie eines Einzelnen Stimme, sondern wie Volkes Stimme. Und Volkes Stimme ist hier wirklich wie Gottes Stimme. Es ist höchste und tiefste Schönheit und Kunst.

Wir verzichten darauf, Einzelheiten aus den geistigen von August Wagnis vertriehenen Sätzen seines didaktischen Schaffens zu bringen. Wer etwas fast Einzigeartiges lesen und sich innerlich daran beglücken will, der greife zu Wagnis Büchern. Sie sind nicht nur mit dem Herzen, sondern auch in die Herzen geschrieben. Hier ist nur betont, wie stark die Wirkung seines Lebens durch die ganze Art seines Vortrages und seiner Persönlichkeit zu einem wirklichen Erlebnis angelehnt wurde, das die Hörer tief ergriffen, um die Weisheit und an der Art des Wortes merkte man, daß jeder sich ein Ziel. Wagnis von August Wagnis reich bezeugt läßt, uns es ist sicherlich der einstimme Wagnis als Teilnehmer, wenn wir August Wagnis bitten, bald wieder einen solchen Vortragsabend zu veranstalten.

Chaplins neuer Triumph.

Die Aufführung des neuesten Großfilms von Charles Chaplin "Der kleine Dictator" schaltete sich zu einem unübertriebenen Triumph für den genialen Komiker. Chaplin hat auf diesem Film fast drei Jahre gearbeitet.

Die Wirtschaftspartei.

Die Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei gibt folgende Erklärung aus: "Die Wirtschaftspartei hat als erste nach dem Abbruch der Aufhebung des preussischen Landtages geordert, um der Stimme des Volkes Gehör zu verschaffen. Ihre grundsätzliche Haltung liegt darin, daß der Antrag des Stahlhelm auf Volksbegehren für ihr jedoch lediglich aus der Frage bestimmt geworden. Eine vorherige Prüfungnahme mit ihr ist nicht erfolgt. Infolgedessen behält die Wirtschaftspartei ihre Stellungnahme bis nach näherer Prüfung der Zweckmäßigkeit vor."

Aus Berlin veranlagt: Der vom Stahlhelm beim Preussischen Innenministerium eingereichte Antrag auf Einleitung eines Volksbegehrens zur Aufhebung des preussischen Landtages wird aufseits von den Reichsministerien geprüft. Obwohl die Prüfung des Antrages noch nicht endgültig abgeschlossen ist, ist man aufständiger preussischer Stelle schon jetzt der Auffassung, daß der Antrag im allgemeinen dem Reichspräsidenten entspricht. Ein Zweifel föhne vielleicht nur darüber bestehen, ob die laut Gesetzesvorschrift beizubringenden Unterschriften noch nachgeholt werden müssen.

Das Wichtige an dieser Mitteilung ist, daß die Preussenregierung das Volksbegehren nicht zu verhindern mag. Ob sie verhindern wird, das Volksbegehren, entsprechend fursichtigen Anleitungen des Innenministers Zworing, hinauszuweisen, bleibt abzuwarten. Nach den geschlichen Bestimmungen der Reichsverfassung auf drei Monate zulässig, aber nur für den — hier nicht vorliegenden — Fall, das anzunehmen ist, der Zweck des Volksbegehrens werde in dieser Frist anderweitig Erledigung finden.

Zur Annahme des Volksbegehrens sind etwa 500000 Stimmen, erforderlich, dann kommt das Gesetz an den Landtag und bei Ablehnung zum Volksentscheid, dem die Mehrheit aller Stimmberechtigten, also etwa 12 Millionen, zustimmen müssen.

Fleischnot in Rußland.

Aus Moskau wird gemeldet: Während nach Angaben des Ernährungsministeriums die Erhaltung des Vorkrieges auf dem Dorf im vorletzten Jahr bis zu 467 v. H. übersteigert werden konnte, macht sich der stetige Fleischmangel bei der Bevölkerung immer katastrophaler bemerkbar. Das Jahresprogramm der Fleischzufuhr wurde nur zu 45 v. H. durchgeführt, während der Plan der Fleischverorgung für das vergangene Jahr nur im Ausmaß eines Drittels der vorgesehenen Mengen erfüllt werden konnte. Es wird deshalb mit einer weiteren Verzögerung der Fleischrationen gerechnet.

Verhaltungen wegen Zusammenbruches. Moskau wird veranlagt weiter: Die Sowjet hat sechs Beamte der Hauptverwaltung der Genossenschaft "Gentroskops" verhaftet, denen Verbruch von elektrischem Strom in ihren Büroräumen nachgewiesen worden. Es sind Brigaden eingerichtet worden, die den Stromverbrauch in den Wohnbüros kontrollieren.

In zwei Tagen Alnos, die deutsche Stimme spielen, kam es abends wieder zu Unruhen. Die Unruhen gingen von schicksaligen Gewerkschaft aus, die von dritter Seite angelehnt waren. Es kam zu Schlägereien, Polizei verbundene Demonstrationen.

Mit dem Herzen geschrieben.

August Wagnis liest im Bühnenvolksbund. August Wagnis, der einstige Marner, Sozialdemokrat und Oberpräsident von Preußen, hat kürzlich einen Abriß aus seinem Leben, der auch in der "Sozial-Revolution" veröffentlicht wurde, mit der Heftigkeit "Mit dem Herzen geschrieben" verfaßt. Es waren Ansprachen, die in ihrer inneren Größe und Tiefe als ein geradezu klassisches Stück deutscher Prosa bezeichnet werden konnten.

Wir glauben, die Sätze, die August Wagnis gestern im Bühnenvolksbund vor einem erhellend zahlreichen Publikum in der "Vone zu den drei Degen" las, nicht besser kennzeichnen zu können, als indem wir über sie in Anlehnung an Wagnis, die ganze Schönheit dieses lesenswerten, fernschmerzhaft überhöhten "Mit dem Herzen geschrieben" unter dem Titel "Mit dem Herzen geschrieben" berichten. Und zugleich schreiben wir selbst mit dem Herzen. Denn die wundervolle Schönheit dieses lesenswerten und doch so lebendig anschaulichen und die tiefsten Zielen anrührenden Schilderungen läßt sich mit dem Verstande weder erfassen noch mit verändertesmäßigsten Ausführungen deutlich machen.

So wie August Wagnis politische Ansätze und größeren politischen Werke nicht "Politik" im üblichen Sinne sind, sondern Ausdruck eines weit über allen Tagesereignissen stehenden und mit dem Gang des Schicksals und dem inneren Wesen der Volkseele geheimnisvoll verbundenen Menschen sind, der sein Vaterland über alles liebt, so sind auch seine didaktischen Werke nicht "Literatur" im üblichen Sinne.

Man mag weit in der Geschichte zurückgehen, um Anfänge an Reden zu finden, die in der germanischen Urzeit der Edda die Weltenehre und der Nabe Odins Stimme bekommen oder wie wenn alle Volks-

Die Reienumme von über 20 Millionen Mark wurde für die Herstellung des Films angebracht. Die amerikanische Presse erklärt, daß die Reienumme Film die größte Leistung Chaplins und allen sprechenden Filmen weit überlegen ist.

Die Premiere wird in holländischen Theater von Los Angeles stattfinden. Es wurden insgesamt 2500 Einladungen versandt. Eine Stunde vor Beginn der Vorstellung wurde das Theater von einer unübersehbaren Menschenmenge belagert, deren Zahl auf über 50000 Personen geschätzt wurde. Die Verammelten hatten zwar keine Hoffnung, der Transföhrung beizuwohnen, sie begnügten sich damit, die nächsten Prominenten, die in eigenen Autos zur Vorkellung kamen, zu begrüßen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung mußten nicht nur verstärkte Polizeipatrouillen, sondern sogar Feuerwehreinheiten herangezogen werden. Schriftsteller verknüpften die Namen der ersehnten Stars. Die Radiosprecher konnten Nachrichten und donnernden Applaus aus dem Vorkellungsraum vernehmen.

Am Tage darauf wurden die Großhablöhner in einem der größten Kinotheater von New York gesehen. Die billige Eintrittskarte kostete 40 Mark.

Das kann ja heiter werden.

Das Zanlorjistik, auf dem der Erfolg der Standardproduktion beruht, hat ein neues Kontrollinstrument, den "Bewegungsmesser", erfunden. Mit diesem feinstimmigen Instrument können die Bewegungen eingehende Verluste unternehmen, um die Arbeitsleistung eines Menschen noch genauer überwachen und feststellen zu können, als es mit den bisherigen Mitteln möglich war.

Sollten die Verträge erfolgreich abgeschlossen sein, so wird jeder Arbeiter einen Bewegungsmesser als Kontrollgerät um das Handgelenk bekommen, auf der nach Arbeitslohn, die Zahl der Bewegungen, die je Arbeitsvertritten begleitet wird, automatisch registriert werden. Wenn die Uhr eine be-

stimmte Zahl Erschütterungen über- oder unterschreitet, so kann man, nachdem die Erschütterungsmenge einmal festgelegt sind, daran die Leistungsfähigkeit des Menschen genau erkennen und die Zahl der Bewegungen durch genaue Analyse herbeiziehen.

Zum 150. Todestag Lessings.



Gotthold Ephraim Lessing, der große deutsche Dichter und Kritiker, der auf allen Gebieten des geistigen Lebens hervorgetreten war, starb am 15. Februar 1781 in Braunschweig. Seine kritischen Schriften, wie die "Hamburgische Dramaturgie" und "Laokoön" sowie seine Bühnenwerke "Minna von Barnheim", "Nathan", usw. übten auf die deutsche Dichtung und Bildung einen außerordentlichen Einfluß aus.

Das Urteil im Prozeß Laufend.

Am Donnerstagmittag fällt das Gericht im Prozeß Laufend nach mehrwöchiger Beratung das Urteil.

Der Angeklagte Laufend wurde wegen fünf Vergehens des vollendeten und einem Vergehens des versuchten Betruges zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren acht Monaten verurteilt. Wegen des Betruges wurde er in einem Falle von der Anklage des Betruges des versuchten Betruges freigesprochen. Auf die erstannte Strafe werden ein Jahr acht Monate Unterdrückungshalt angedreht. So wie das Gericht zu einer Verurteilung gekommen ist, hat der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen, im übrigen fallen sie der Staatskasse zur Last. Außerdem hat das Gericht beschlossen, Dr. Budeley, der als Zeuge nicht erschienen ist, zu einer Geldstrafe von 500 RM zu verurteilen, sowie zu den Kosten, die durch sein Ausbleiben verursacht worden sind. Das Verbleiben gegen Laufend wegen versuchten Betruges im Falle Budeley wird vorläufig eingestellt. Das bei Laufend vorgefundene Material wird beschlagnahmt.

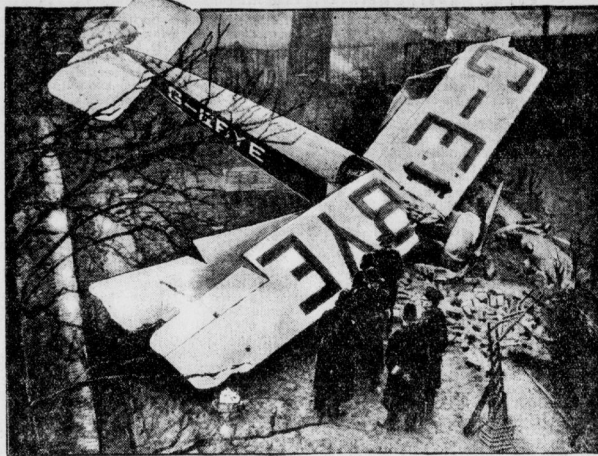
In der Begründung zum Urteil im Prozeß Laufend hob der Vorsitzende unter anderem hervor, das Gericht sieht auf dem Standpunkt, daß der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen, im übrigen fallen sie der Staatskasse zur Last. Außerdem hat das Gericht beschlossen, Dr. Budeley, der als Zeuge nicht erschienen ist, zu einer Geldstrafe von 500 RM zu verurteilen, sowie zu den Kosten, die durch sein Ausbleiben verursacht worden sind. Das Verbleiben gegen Laufend wegen versuchten Betruges im Falle Budeley wird vorläufig eingestellt. Das bei Laufend vorgefundene Material wird beschlagnahmt.

vergiltung und mit Brandmünden wurde der Mann ins Begener Krankenhaus eingeliefert. Der Vorfall hat in der Bevölkerung begeisterte Freude hervorgerufen. Der Fall ist um so unveränderlicher, als in Greenbrück ein Gefängnis am Amtsgericht steht, wohin sonst immer die Verurteilten gebracht werden. Eine amtliche Untersuchung wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft eingeleitet.

Kriegszustand über Napier.

Die neuseeländische Regierung hat über Napier den Kriegszustand verhängt, um Währungsfragen zu verhindern. Polizei- und Marineeinheiten durchstreifen ausgedehnte Straten. Viele halbverhungerte Bewohner der schwer betroffenen Stadt leiden in den Trümmern der zusammengebrochenen Häuser verzweifelt nach Lebensmitteln.

Notlandung in einer Londoner Vorstadt.



In Brixton, einer Vorstadt von London, mußte ein Flugzeug, das zu Hilfsmitteln vom Londoner Straßenleben angehängt war, notlanden, wobei die Maschine zerstört und die beiden Insassen schwer verletzt wurden.

die Eingangstür ab und verarbeitete sich im Saule. Wählich streckte sich eine Hand durch das Guckloch aus und schmetterte einen runden Gegenstand auf den Schloß der Tür. Eine gewaltige Explosion erfolgte. Die Nachbarn, die durch den Knall der Explosion benachrichtigt wurden, eilten herbei. Sie brachen die Eingangstür auf und drangen in die Stube ein, wo sich ihnen ein schrecklicher Anblick bot. Sprengstoffes an die Wand geplatzt worden. Ein abgerissenes linkes Bein lag drei Meter entfernt. Der Unglückliche war bereits tot. Die Hausfrau Habiba war lebensgefährlich verunmündet und ihre beiden Töchter, die fünfjährige Sherita und die siebenjährige Diba, ebenfalls verletzt. Der Täter Hassan, von Beruf Maurer, führte seine fürchterliche Rache mit Hilfe einer Dynamitpatrone aus, die er zur Sprengung einer alten Steinmauer bei sich hatte.

Schiffe im Nachschneezug.

In dem internationalen Schnellzug Prag-Paris lösch in der Nacht am Donnerstag ein Reisender aus der Tschekoslawakei seinen ebenfalls aus der Tschekoslawakei stammenden Reisebegleiter nieder und sprang in der Station Mühldorf bei Stuttgart aus dem Zuge. Da aber sämtliche Bahnhofsverhänge der Umgegend von dem Vorfall verhängt worden waren, konnte der Täter gehen morgen aus dem Bahnhof Mühldorf festgenommen werden. Der Angeklagte wurde nach dem Krankenhaus Vorheim gebracht. Der Täter gab beim Verhör lediglich seine Personalien an, verweigerte aber über die Tat selbst jede Aussage. Die Klärung der Angelegenheit bleibt also der weiteren Untersuchung vorbehalten.

Lieschen Neumanns Verteidiger legt Revision ein.

Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Erbsenbesizers Lieschen Neumann hat gegen das Urteil des Schörringgerichts Revision beim Reichsgericht eingeleitet. Das Urteil gegen Neumann wird nachträglich in den nächsten Tagen rechtskräftig werden.

Neuer Rettungstorb bei Lebensgefahr.



Unser Bild zeigt ein neuartiges Rettungsgesetz, das von der Berliner Feuerwehr vorgeschrieben wurde, und mit dem man Kranke und in ihrer Bewegung behinderte Personen aus brennenden Häusern sicher ins Freie bringen kann. Es handelt sich um einen Rettungstorb aus Metall, der etwa 40 Pfund wiegt und über die mechanischen Leitern der Feuerwehr hinaufgezogen und herabgelassen wird. Derkorb ruht auf einem federartigen Gestell, wodurch die einzelnen Abzüge der Leiter übermunden werden und der Korb glatt hinauf- und herabgleitet.

Kolb nicht der Mörder der Reichsbannerleute.

Der Nationalsozialist Kolb, der an der hanflich-bühnischen Grenze unter dem Verdacht verhaftet wurde, in der Altvaterstadt in der Dufeldstraße in Berlin die tödlichen Schüsse auf die Reichsbannerleute Schmeider und Graf abzugeben zu haben, hat am Donnerstag bei seiner Vernehmung durch den Berliner Kriminalkommissar Gerbit in München nach einer Meldung Berliner Blätter sein erstes Geständnis zurückgegeben. Er gab zu, daß er in der Dufeldstraße war, aber nicht in Altvater, daß er die tödlichen Schüsse abgabene habe.

Riesige Ueberschwemmungen in Australien.

Durch große Ueberschwemmungen sind in Queensland rund 1000 Menschen obdachlos geworden. Während der letzten 24 Stunden fielen 40 Zentimeter Regen.

Die Ueberschwemmungen dauern mit unvorstelliger Heftigkeit an. Der Fluß Brisbane ist ungeheuer getrieben, so daß man eine vollständige Ueberschwemmung der Stadt Brisbane befürchtet. Viele Häuser sind bereits fortgeschwemmt worden. Die Stadt von der Umgebung abgeschnitten. Viele Straßen liegen vollkommen unter Wasser. Zahlreiche Straßenbahnwagen sind im Wasser festgehalten. Die Polizei hatte Hunderte von Menschen aus den Häusern zu bergen, um sie vor dem Ertrinken zu retten. Alle Schiffe müssen den Hafen verlassen, weil sie durch die Zimmer stark gefährdet werden, die durch den Fluß mit steigender Geschwindigkeit herangeführt werden.

Anlässlich des Erdbebens hat die Regierung von Newzealand angeordnet, daß der nächste Sonntag als Trauertag zu gelten habe. Am Freitag früh wurden weitere schwere Erdbeben verspürt. In Napier wurden sofort sämtliche Gebäude geräumt. Die Räumung gestaltete sich sehr schwierig, da es an geeigneten Transportmitteln fehlt und die Straßen durch das Erdbeben zum größten Teil zerstört sind.

Die Regierung hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, der Seilschirme, dem roten Kreuz und den Fabinerorganisationsmitteln sämtliche verlässlichen Transportmittel sowie Abwehrmittel, Ausrüstungsgegenstände, zur Verfügung zu stellen. In Palmerston wird flieberhaft gearbeitet, um 5000 Menschen unterbringen zu können.

Nach Augenzeugen-Berichten ereignete sich das Erdbeben gerade während der Schlußzeit der Gärten. In vielen Fällen verunglückte, als die ersten Erschütterungen verurteilt wurden, stürzten die Anwohner in den Gefährten und Wirtshäusern auf die Fensterbretter, um sich durch Hinabbringen zu retten. Die Gebäude kürzten jedoch sofort zusammen.

Vorläufig kein Verkauf der „Do X“.

Zu den Meldungen, daß beabsichtigt ist, das Flugzeug „Do X“ in Amerika zu verkaufen, ist darauf hinzuweisen, daß bekanntlich die Ueberschwemmungen „Do X“ und „D 2000“ die Ueberschwemmungen des Reiches, Eigentum des Reiches sind.

Auch der Reichsverkehrsminister weist darauf hin, daß die „Do X“ nur für einen Probeflug über den Ozean den Dornierwerten zur Verfügung gestellt worden sei. Pläne über den Verkauf des Flugzeuges seien nicht im Gange. Deshalb habe der Minister auch an der Frage eines Verkaufes noch nicht Stellung nehmen können.

Die goldene Junfermannadel für Marga von Ebdorf.

Der bekannte Sportfliegerin Marga v. Ebdorf hat Professor Junfers als Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen die goldene Junfermannadel sowie ein Modell des von ihr gelassenen Flugzeuges überreicht. Marga v. Ebdorf hat durch ihren herrlich allgemein anerkannten Alleinflug, der sie von Berlin über Spanien nach Afrika führte, um wo sie den Rückflug über Tunis nach Europa antrat, als erste Dame diese Auszeichnung erworben, mit der vom Junfermannadel ausgezeichnete Flugkapitane des Luftverkehrs, Weltreiseflieger und Kolbringer einzelner hervorragender Sportleistungen ausgezeichnet werden.

Schmeling verhaftet.

In Glatzsch im Saale Neuf Arden wurde der Weltmeister Max Schmeling überfallen und verhaftet und zwar wegen des Mordanschlages im Hotel Commodore am letzten Montag. Schmeling hatte damals einen Hirnabschlag, der ihm im Antrage eines Rechtsanwaltes eine Jagdausstellung überbringen sollte, etwas unfaulst an dem Hotel anreisen. Gegen Befreiung einer Bürgschaft von 10 000 Dollar wurde er wieder aus der Haft entlassen.

Das Haus des Ribalen mit Dynamit gesprengt.

Ein graufames Eiferjudstodrama ereignete sich in Variana in der Nähe von Tunis in Nordafrika. In einem kleinen Hause wohnte eine Eingeborenenfamilie, bei der ein Mann, namens Mohammed Gher, als Intermetier hauste. Mohammed fand in einem intimen Verhältnis zu einer Frau, die gleichfalls in Variana wohnte und von ihrem Ehemann Hassan Belqui färslich geliebt wurde. Eines Tages begenete der geliebte Mann seinem glücklichen Nebenbuhler auf der Straße Als Mohammed seinen Gegner, der sich in Begleitung von zwei Freunden befand, erblickte, erzgriff er die Flucht. Ardeltbeilich nur Angst fürchte er in seine Wohnung, wo seine Frau mit den Kindern beim Essen war und rief: Götter und seine Freunde wollen mich umbringen! Man iperrte

Kronprinzenpaar beim Wintersport.



Der italienische Kronprinz und seine Gattin sind begeistert. Unter Bild: Die italienische Kronprinzessin in dem berühmten Stigebiet von Gestrirte an der Grenze von Hochalpen.

Der Verhaftete im brennenden Feuerwehrturm.

Aus Rinnentrop (Weßfalen) wird gemeldet: Ein Reisender, der mit dem Straßengewehr in Konflikt geraten war, wurde von dem Gendarm aus Rinnentrop in dem Feuerwehrturm eingesperrt. Auf unbekannte Weise entwand in dem Turm gegen Abend ein Feuer, das der Gefangene nicht löschen konnte. In seiner Verzweiflung rief er aus Selbstschutz um Hilfe. Sein Weib hörte die Notrufe des Gefangenen und rief umgehenden Mannes, bis im Augenblick höchster Not ein Arbeiter vorbeikam und die Gendarmerei benachrichtigte. Als diese das Verbrechen erfuhr, lag der Gefangene bereits harnacklos am Boden. Mit schwerer Staud-

Große Tübe RM 4/80 0.80
Kl. Tübe RM 2/50 0.50

Die Größe der Tübe, die Zusammensetzung, und damit die Güte u. Wirksamkeit, bleiben unverändert!

PEBECO - Zahnpasta

wesentlich billiger!!

bleibt der mitteleuropäische Weinbau erhalten?

Im mitteleuropäischen Weinbaugebiet liegen gegenwärtig im Durchschnitt 600 Hektar Weinbergsland, während in den Jahren 1870 bis 1890 im Durchschnitt nur 400 Hektar Weinbergsland vorhanden waren. Die Zahl der Weinbauern ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Weinbauern sind in der Regel älter als früher. Dies ist ein Zeichen für den Rückgang der Weinbauwirtschaft.

Die Hauptursache für den Rückgang der Weinbauwirtschaft ist die Konkurrenz aus dem Ausland. Insbesondere aus Frankreich und Italien, die in den letzten Jahren einen erheblichen Anstieg der Weinproduktion verzeichnen konnten.

Der Staat hat sich bisher nicht für den Weinbau interessiert. Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Die Weinbauern sind gezwungen, sich selbst zu helfen. Dies ist ein Nachteil für den Weinbau, da die Staatshilfe für die Weinbauern ein wichtiges Mittel zur Verbesserung der Weinbauwirtschaft wäre.

Wichtige Vitamine und Mineralien, die als Ergänzung notwendig sind. An ihr sind alle Tiere, Vögel, Fische und alle Pflanzen, die der Mensch konsumiert, abhängig. Die Vitamine sind für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen von großer Bedeutung.

Weiterhin milder Winter wahrscheinlich.

Aussichten für Sommerweizen.

Von Dr. Rudolf Scheiner, Landwirtschaftskammer Halle.

Für den Landwirt ist auch das Wetter im Winter nicht ohne Bedeutung. Einmal müssen in dieser Zeit noch eine Menge Arbeiten verrichtet werden, um den offenen Winter nötig ist, und weiterhin führt der Winterverlauf bestimmter Monate nicht ohne Einfluss auf die zu erwartenden Ernteeinträge zu sein.

Der bisherige Verlauf des Winters in Deutschland ist bis zum Monatsende durch große Unruhe in der Atmosphäre gekennzeichnet. Auf der nördlichen Halbkugel herrschte es an niedrigen Temperaturen, wir hatten sogar Tage, an denen die nördlichen Stationen Kältegrade, über Island und Schottland liegt, und das sich von dort über Ost- und Mitteleuropa verlagert, der hier Sturmwind verurteilt und damit fast abgebläht. Gestimmen nach Mitteleuropa bringt. Von allem ist in diesem Jahre nichts zu beobachten. Schätzungen, das ist im Winter hat bis zu 10 Grad Celsius mehr als -30 Grad Celsius gemeldet. Der fehlende Einfluss eines kontinentalen Hochs ließ eine Weiterlage zu, in der die Winter durch Frostgezeiten, die sich im Norden vorziehen und denen dann hoher Druck von Nordwesten über das Südwesten folgt. Da diesem hohen Druck über die Störung durch das kalte Hoch fehlte, konnte er sich nicht für längere Zeit halten, wurde immer wieder durch nachfolgende Tiefdruckgebiete verdrängt, so daß die Temperaturen unvorhersehbare Schwankungen unterworfen waren.

Der November hatte in Halle als höchste Temperatur +16 Grad Celsius, im Dezember -1,6 Grad, der Januar +0,4 Grad und -8,6 Grad. Die Durchschnittstemperaturen lagen, ebenfalls für Halle, im November mit 7,0 Grad Celsius um 3,9 Grad zu hoch, im Dezember waren sie gleich dem vielfachen Mittel, während der Januar wieder eine Abweichung von ungefähr +2,0 bis 2,5 Grad Celsius haben wird. Mit dieser Weiterlage verbunden sind häufige Niederschläge, deren Menge aber nicht hoch erscheint. Im November waren 66,9 Millimeter (Mittel 62,3 Millimeter), Dezember nur 12,2 Millimeter (Mittel 82,6 Millimeter), Januar bis 27. Januar) 43,6 Millimeter (Mittel 29,5 Millimeter).

Die Aussichten dafür, daß wir noch einen strengen Winter bekommen, sind geringer. Eine gründliche Änderung der Großwetterlage tritt ein, wenn wir noch sehr starke Frost bekommen sollten. Aber einmal sind dazu immerhin einige Tage erforderlich und dann nehmen die Tage von Ende Januar an schon beträchtlich zu, so daß eine weitere Verschärfung des Winters, eine verhältnismäßig lange Sonnenscheinperiode ausgeschlossen ist.

Für die Ernteaussichten des Wintergetreides war der November unangünstig. Weitere Untersuchungen haben ergeben, daß die

Ernte, Getreide, Milch, Rind und Schafstapfen: halten in 25 bis 30 Doppelcentnern oder Stallungseinheiten und Vieh in 4 bis 5 Doppelcentnern Stallungseinheiten, 30 bis 50 Kilogramm an Getreide reine Pflanzstoffe und 40 bis 50 Kilogramm an Getreide. Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

halten in 25 bis 30 Doppelcentnern oder Stallungseinheiten und Vieh in 4 bis 5 Doppelcentnern Stallungseinheiten, 30 bis 50 Kilogramm an Getreide reine Pflanzstoffe und 40 bis 50 Kilogramm an Getreide. Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen, und die Getreidepreise sind in der Regel niedriger als früher.

Erben sind gesund.

Die heutige Hausfrau steht nicht mehr als Hausfrau da, sondern als Mutter. Die Hausfrau ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Kinder verantwortlich. Sie muss sich um die Ernährung, die Pflege und die Erziehung ihrer Kinder kümmern.

Die Hausfrau ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Kinder verantwortlich. Sie muss sich um die Ernährung, die Pflege und die Erziehung ihrer Kinder kümmern.

Die Hausfrau ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Kinder verantwortlich. Sie muss sich um die Ernährung, die Pflege und die Erziehung ihrer Kinder kümmern.

Neuzeitliche Weidewirtschaft.

Die Weidewirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft. Sie ermöglicht es, die Weiden effizient zu nutzen und die Weidewirtschaft zu verbessern. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Weidewirtschaft.

Die Weidewirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft. Sie ermöglicht es, die Weiden effizient zu nutzen und die Weidewirtschaft zu verbessern. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Weidewirtschaft.

Die Weidewirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft. Sie ermöglicht es, die Weiden effizient zu nutzen und die Weidewirtschaft zu verbessern. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Weidewirtschaft.

Der Diplolanbieter.

Die Weidewirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft. Sie ermöglicht es, die Weiden effizient zu nutzen und die Weidewirtschaft zu verbessern. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Weidewirtschaft.

Die Weidewirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft. Sie ermöglicht es, die Weiden effizient zu nutzen und die Weidewirtschaft zu verbessern. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Weidewirtschaft.

Die Weidewirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft. Sie ermöglicht es, die Weiden effizient zu nutzen und die Weidewirtschaft zu verbessern. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Weidewirtschaft.



6. Runde um den DVB-Pokal.

Am Sonntag am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz in Dresden...

Endspiel um den Pokal des DFB.

Das Endspiel um den DFB-Pokal, welches Mitteldeutschland und Süddeutschland austragen haben...

30 Nationen beim Davis-Pokal.

Die Weltweite für die diesjährigen Tennisturniere um den Davis-Pokal ist geschlossen...

Berliner Reittournee.

Neuer Sieg von Oberleutnant Gasse. Ein Jagdflieger für die beste Klasse...

Konzert des Friedrich-Theater-Orchesters, Dessau.

Solistin: Mia Feltenburg (Soprano). Leitung: Generalmusikdir. Arthur Nothke.

Deutscher Erfolg im Hockeyspielen.

Eine der beliebtesten Sportarten wurde um den Hockeypokal von farstem Besuch...

Um den Meistertitel Nordostthüringens.

Am Sonntag steigt auf dem MFB-Platz in Weiskirchen das Entscheidungsspiel...

Gaumeisterschaftskämpfe in Ringen, Boxen, Gewichtheben.

Sonntag, den 8. Februar, im Göttingerhaus. Beginn der Vorkämpfe 9 Uhr.

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB.

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

Deutsch-akademisches Olympia 1932 verschoben.

Die letzten Verhandlungen, die das Deutsche Olympiateam für seine Teilnahme...

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB.

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB.

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB.

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

Der DFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen am Sonntag...

lassen und plant nunmehr die Durchführungsarbeiten...

Deutschlands neuer Schwergewichtsmittler.



Im der Dortmunder Westfalenhalle schlug sein Gegner...

Vereinsnachrichten.

Sportverein 1926. Versammlung am 7. Februar...

Geschäftliches.

Doppel ist gut schmeckt der Tee aus dünnblättrigen Blättern...

Die Aufgaben zur Wiederabgabe der Dichtungsarbeiten...

Es wäre unbedingt ungerecht, in diesem Weiterverlauf...

Die Aufgaben zur Wiederabgabe der Dichtungsarbeiten...

Für den sehr nächsten Schwung und den Zusammenhang...

Alfred Zickler.

Künstler für Unterhaltung

Ein Mädchen für 1000 Mark!

Vor kurzem erreichte allgemeines Aufsehen die Bestimmung der Kommission des Völkerbundes, daß in der afrikanischen Negerepublik Liberia Sklavenhandel betrieben wird. Der Präsident von Liberia mußte deswegen sogar sein Amt niederlegen. Daß in anderen Gebieten Zentralafrikas der Menschenhandel blüht, wurde in der letzten Zeit wiederholt berichtet.

Jetzt meldet der Sonderberichterstatter der Sonderberichterstattung, der sich nach dem Aufbruch der Kommission des Völkerbundes, daß auch in diesem Lande das Sklaventum noch lange nicht verdrungen sei. Der Negus von Abessinien und seine Regierung seien zwar durch die Ankündigung der Abfassung des Sklaventums, nicht aber in ihrem Kampf gegen den Sklavenhandel auf tiefenmoralische, uralte Überlieferungen. Der englische Journalist jagt die Gesamtzahl der Sklaven in Abessinien auf zwei Millionen. Doch der letzten Veranschaulichung der Regierung wird den Sklavenkindern die Freiheit gegeben. Es ist also zu erwarten, daß im Laufe der Zeit die Sklaverei in Abessinien ein Ende nehmen wird.

Ein hoher Beamter in Addis Abeba und den englischen Zeitungsmännern ein sehr seltenes Mädchen, das von einem Mann und Frauen an der Zahl, denen vor zwei Jahren die Freiheit gekündigt wurde. Sie wollten aber das Haus ihres Herrn nicht verlassen, da sie befürchteten, Sängers herben zu müssen. Es gibt Kaufleute von Sklaven in Abessinien, die trotz der erlangten Freiheit bei ihrem Herrn bleiben und die Sklaverei weiter verrichten. Sogar die hohen abessinischen Beamten wollen, trotz ihres christlichen Glaubensbekenntnis, auf ihre Sklaven nicht verzichten.

Die größte Schwierigkeit auf dem Wege der Bekämpfung der Sklaverei ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß Sklaven immer noch als großer Reichtum gelten kann. Die bedeutende Nachfrage nach Sklaven in Arabien hat zur Folge, daß unternehmungsartige abessinische Feudalherren bewaffnete Expeditionen in die abgelegenen Gebiete des Landes anstellen, um Hunderte von Menschen gegen einen Preis von mehreren Tausend Pfund zu verkaufen. In der Hauptstadt Abessinien ist es auch keine Seltenheit, daß Menschen entführt und als Sklaven verkauft werden. In den armen Gegenden von Abessinien werden von benachteiligten Menschen Tausende von Frauen bei Nacht gefangen genommen, in Kerkern eingesperrt und auf Sechzigtausend Pfund der Höhe des roten Meeres nach Süden verschifft. Für einen erwachsenen, achtbaren Mann werden 1000 Mark und noch mehr bezahlt, da er schwere Arbeit zu verrichten hat. Junge Mädchen kosten nur fünfzig 1000 Mark. Sie sind für die Bevölkerung der arabischen Staaten prädestiniert.

Musolinis Sprachfähigkeiten.

Anlässlich der Kundgebung, mit der sich Mussolini vor kurzem vor Radio an das afrikanische Volk wandte, wobei sich der Duce der englischen Sprache bediente, wird in der Mussolini nachdenkenden Presse erzählt, daß er die englische Sprache am wenigsten beherrscht.

Der italienische Diktator spricht Französisch, Deutsch, Englisch und selbstverständlich Italienisch. Mussolinis fließend und beherrschend ist auf seine Muttersprache. Die deutsche Sprache beherrscht der Duce auch ziemlich vollkommen. Endlich dagegen war die letzte Sprache, die Mussolini erlernte. Er hat den besten Fortschritt, die er in der letzten Zeit in dieser Sprache aufzuweisen konnte, macht ihm das Englische gewisse Schwierigkeiten. Amüsantes wurde seine englische Redebeiträge von vornehmlich von seinen Sekretären sprachlich redigiert.

Als am 12. September 1934 Mussolini zur Afrikanik. Die ersten französischen Sprachkenntnisse erhielt er während seiner Schweizer Emigrationsjahre. Später verbesserte er sein Französisch an der Genfer Universität. Zur selben Zeit begann Mussolini ebenfalls, Deutsche und Spanische Sprachkenntnisse, kam aber in der letzten Sprache nicht vorwärts. Bereits auf dem Gipfel seiner Macht, entschloß sich der Duce, seine Sprachkenntnisse zu erweitern.

Als er bei der internationalen Konferenz in Bernome wurde, sprach er erstmals in der Muttersprache des englischen Staatsministers Voban Courant: „Ich könnte mich heute an Sie nicht mit einem englischen Brief wenden, hoffe aber, es noch vier Wochen zu können, und möchte Ihnen einen Brief in englischer Sprache zu senden.“ Vier Wochen später schickte Mussolini Briefe an Mussolini als seine Briefe an. In ihrem Verlaufe erschienen sie aber immer noch vier Wochen das notwendige Schriftzeug.

Am 27. April in der Mussolini-Sprache in Afrika, was ihn mit der Sprache des großen Diktators aus Afrika. Diese Sprache beherrschte Mussolini am wenigsten. Seine Kenntnisse der Sprache sind nicht nur auf die Sprache beschränkt, sondern auch auf die Sprache beschränkt. Die Sprache beschränkt, die ihm nicht seinen Briefen vorzulegen konnte. Ausländische Minister, die ihn interviewten, ließ er verfallen.

Künstler an Äfien.

Dänische Regierungen beruhen von einem neuen Einfluß, der den Künstlern die Möglichkeit zur ungetrübten künstlerischen Arbeit verschaffen soll. Der bekannte dänische Künstler Wilhelm Wundt hat in Äfien auf sich selbst aus, die er unter seine Freunde

und Gönner verteilt. Von den Äfien wird Wundt seinen Lebensunterhalt betreiben und somit ohne materielle Sorgen an seinen Bildern arbeiten können. Als Entgelt werden

die Aktionäre zum Jahresfluß je ein Bild vom Wundt erhalten. Die Verteilung der Bilder wird mittels einer Lotterie vor sich gehen.

Das ist freilich ein Unterschied.



Das „Automobil“ des jenseits Oheas. Ein Straßenbild aus China, ein Straßenbild des zwanzigsten Jahrhunderts, obgleich das Fehlen des Verkehrsschmusses, der grün-rot-weißen Lichter oder dickergeprägter Autoreifen nicht darauf schließen läßt. Die Säufle, von Kulis getragen, ist nach wie vor das Hauptverkehrsmittel in der chinesischen Stadt.

Begegnung im Theater.

Von Wolfgang Federer.

In der Pause im Hofball, erragte eine Dame Hausmanns Aufmerksamkeit. Sie erinnete ihn an ein Mädchen, das er vor Jahren, vor langer, langer Zeit — als er noch viel jünger und viel unerfahren war — sehr geliebt hatte. Natürlich mußte das ein Traum sein. Wie sollte jenes Mädchen hierher kommen, gerade in diese Stadt?

Doch in diesem Augenblick wurde die Fremde ihm ihr Antlitz zu — ein Wunderding sprang ihm aus ihren Augen entgegen, mit der, vier roten Schritten war sie an seiner Seite.

„Derr Hausmann!“ lächelte sie, ihm die Hand reichend.

„Also doch, Elfriede!“ entgegnete der Mann, „welche Freunde, welche unermehrte Freunde.“

„Daben Sie mich denn logisch erkannt?“ fragte die Frau, seinen Arm nehmend.

„Ich war mir nicht ganz einig“ gestand der Mann, sie behutsam und schon von der Seite her umhertend. „Woll ich eigentlich zunächst nur einen Teil Ihres Profils hab. Aber...“

„Neben Sie“ — das ich mich sehr verändert habe, in diesen... in diesen zehn Jahren.“

„Nicht sehr“ ärgerte der Mann. „Derr eigentlich doch. Sie sind noch schöner geworden. Sie gehören offenbar zu ihnen überaus leichten Frauen, die mit jedem neuen Lebensjahre schöner und schöner werden. Wie eine Arie, von der man nicht sagen kann, ob sie als große Knospe oder später, zur Zeit ihrer vollen Blüte, am schönsten ist.“

„Schönheit“, meinte Elfriede, mit einem heiteren Lächeln, ob Sie wollte noch etwas sagen. Doch in diesem Augenblick lächelte die Glode.

„Wollen wir nicht nachher irgendwo gemeinsam essen?“ fragte die Frau, als sie sich verabschiedete.

„Aber gern“, entgegnete Hausmann begeistert.

Er schenkte den Vorgängen auf der Bühne nur geringe Beachtung. Er war so froh über das unermehrte Wiedersehen. Und in diese Fremde wandte sich eine seltsame, über Nacht, über deren Grund er sich keine Rechenschaft zu geben vermochte.

Sie trafen sich vor dem Haupteingang. „Ich bin fremd hier“, sagte Hausmann, als er ein Auto bemerkte. „Ich muß schon bleiben, selbst zu bestimmen, wohin wir fahren wollen.“

Es war ein entzückendes, kleines Lokal, in das Elfriede ihn führte.

„Hier gibt's das beste Essen, die aufmerksamste und diskreteste Bedienung, den geschefftesten Wein“, meinte Elfriede, und der Mann brauchte nicht lange Zeit, um zu der Heberzeugung an kommen, daß sie in jeder Beziehung recht habe.

Anlässlich, während des Essens, rückte die Unterhaltung all. Aber immer wieder unterbrach Hausmann dieses schmale, feinschnittliche Äußere, mit der zarten, bräunlichen Haut, den großen, feurigen Augen. „Wie schön sie ist“, dachte er stauend und beinahe ergriffen. „Gebet Gott, wie wunderbar schön.“

Später, als der Saft in den heißen Wein wandelte, als die Gläser klirrend zusammenstießen, schen Elfriede der Augenblicke für vertrauliche Gespräche gekommen an sein.

„Sie sind verheiratet“, sagte sie auf den freudigen einleitenden Redend. „Ich brauchte nicht dies Symbol zu sehen, um das zu wissen.“

„Wahrheitslich würde ich schon zu geistig“, meinte Hausmann.

„Das nicht — nein, das wirklich nicht“, widersprach die Frau lebhaft. „Nur — ich

habe, soweit es mir möglich war, Ihr Leben seit unserer Trennung immer verfolgt und beobachtet.“

„Ein überaus schmelzhaftes Interesse“, sagte der Mann mit lächelndem Erwidern. „Ich dachte, daß es mich belächelt, weil ich nicht weiß, wie ich es verdient habe.“

„Gott richtet auch nicht nach Verdien“, entgegnete die Frau sehr schnell. „Im übrigen: Sind Sie glücklich?“

„Nimmer noch der alte — kein ganzes Ja“, und kein ganzes Nein“, lachte Elfriede, „das ist das Einzige, was mir an Ihnen nicht gefällt.“

„Es ist kein Ding nur schwarz oder nur weiß auf dieser Welt“, gab der Mann zurück. „Und was das Glück anbelangt, so handelt es sich doch wohl immer nur darum, ob man mehr oder weniger unglücklich ist.“

Die Frau betrachtete ihn mit zufriedenen Augen. „Sie haben mich nicht vergessen?“ fragte sie.

„Nein“, sagte Hausmann heftig. „Nein, — ich habe Sie nie vergessen.“

„Einmal“, küßte Elfriede ganz leise, mit befeigter Stimme, „einmal dachte ich, Sie liebten mich.“

„Ich liebte Sie“, gestand der Mann —

„Ich wagte es nicht, es zu sagen. Was war ich damals? Geheime, unbedeutend, mit geringen Ansprüchen und wenig Hoffnung, und Sie aus begütertstem Hause, reich, verheiratet... wie durfte ich wagen, Ihr Schicksal mit dem meines Kindes zu verknüpfen?“

„Wie wenn faunten Sie mich — wie schloß“, sagte die Frau mit schleppender Stimme. „Wären Sie denn nicht...“ und eine Flamme schlug ihr ins Gesicht, „das auch ich Sie liebte.“

Der Mann erstarrte — er wurde blaß und zitterte. Aber die Frau ließ ihm nicht Zeit, etwas zu sagen. „Zuerst“, fuhr sie fort, „auch als ich von Ihrer Debat hörte, dachte ich: er kann nicht glücklich sein. Es gibt für jeden Mann, für jede Frau nur einen einzigen Menschen, an dessen Seite Glück erlangen kann. Ich dachte: vielleicht, wenn er sehr unglücklich ist, läßt er sich scheiden. Kommt zurück zu mir. Und ich wartete. Zehn Jahre wartete ich.“

„Nur, wenn ich einen Finger spielen mit dem erkrankten Spiel des Glases.“

„Wollen Sie den Woffa nicht bei mir zu Hause trinken?“ fragte Elfriede.

Sie wartete auf Antwort, zwei drei Sekunden. Hausmann ärgerte mit der Antwort. „Danklich er das Ja schon auf den Lippen hatte“, ärgerte er.

„Da tännt ein silbernes Klängen durch den Raum — das Schlauerer der bronzernen Notof-Uhr auf dem Kaminius legte die Stunde an. Zwölf Schläge — Mitternacht.“

Mit einer halbwegs mechanischen Handlungsweise ging Hausmann die Uhr. Dabei spürte er in der Brustfläche seines Hodens einen fremden Gegenstand — ach ja, er entsann sich: es war das kleine, drohliche Weibchen, das er für sein Tochterkind gekauft hatte, am Abend, als die Mitternachtsstunde für eine Heine, läche blonde Frau...“

„Es geht leider nicht“, sagte der Mann mit nodender Stimme, während er den Derr heranzuckte. „Ich muß in einer Stunde abgehen. Ich habe um zehn Uhr bereits eine wichtige geschäftliche Besprechung.“

Elfriede verabschiedete sich. Aber sie war zu stolz, sie war viel zu sehr Dome, um ihre Enttäuschung zu zeigen.

„Verzeihung“, sagte sie, und ihre Stimme

war nur um ein Weniges höher. „Ich ver-gaß, daß Sie nicht Herr Ihrer Zeit sind. Schade, ich hätte mich sehr gefreut.“

Schon im Aufstehen, ließ sie nach hinten, mit einem nicht ganz glücklichen Versuch, übermäßig zu erwidern:

„Komisch — wenn ich Wein trinke, rede ich immer dummes Zeug. Ich trinke so gern Sekt; aber es scheint, ich vertrage ihn nicht recht.“

Als Hausmann um sieben Uhr früh seine Wohnung betrat, lag ihm seine Frau mit ungewöhnlichem Ungemut entgegen und umhüllte ihn.

„Ach, Helmut“, lachte und weinte sie, „ich bin ja froh, daß du wieder da bist. Ich dich zu gehen Abend hatte ich plötzlich ein so unerklärliches Angstgefühl — ich konnte gar nicht einschlafen. Ich dachte, dir sei etwas zugefallen. Und dann plötzlich mich dieses beklemmende Gefühl, und ich war gleich wieder ruhig.“

„Und wann war das?“ fragte der Mann. „Am Mitternacht — und dann bin ich gleich eingeschlafen.“

Hausmann ging mit zusammengekniffenen Lippen ins Kinderzimmer. Die Frau folgte ihm.

„Wie sollte mir etwas passieren“, sagte der Mann und bange sich über das weiße Gittergitter, während sein Rechte Hande und Nacken der Frau freibleibe. „Ach, habe ja in einen prächtigen Schmeißel.“

„Wie sollten Sie das schon?“

In London gibt es einen Junggesellenklub, der seine Mitglieder, wenn sie heiraten, mit einer Wahlkarte besetzt. Da er sehr bezahlt, so wird kein „Paar“ im Klub genau erörtert, und der Klubler kann dann als verheiratetes Mitglied von neuem in den Klub gewählt werden.

Es ist oft behauptet worden, daß Kinder fremde Sprachen schneller lernen als Erwachsene. Jetzt wird dieser Annahme von Sachverständigen widersprochen. Die Geschicklichkeit haben, das Studenten zwischen zwanzig und vierzig Jahren eine fremde Sprache weit schneller lernen als zwanzigjährige Kinder.

Wenn man 108 Körper von der Größe und Gestalt unserer Erde auf eine Schaar stellte, würde diese „Verle“ für die Länge des Sonnendurchmessers haben.

Die Bauhölzer sind die Sparren hat ursprünglich den Sinn, die Sparren zu fügen, da die jungen Sparren auf Stäbe ihre Sparren nach außen tauchen. Später behielten die Holzkaranten die Bauhölzer bei, da sie nun die Möglichkeit hatten, Sparren und Sparren darauf anzubringen, obwohl die Sparren jetzt nur trocken getrocknet werden.

In früheren Zeiten wurde am 14. Januar das sogenannte Heiligabend begangen, zur Erinnerung an die fünf der heiligen Familie nach Ägypten. Damals bewegte sich eine Prozession zur Kirche, angeführt von einem kleinen jungen Mädchen, das auf einem Gelände mit einem Kind in den Armen hielt. Der Gelände mit seiner Vah wurde vor den Vorgänger geführt. Während des Gottesdienstes gab die Verfallung nicht die gewöhnlichen Antworten, sondern führte wie mit Heiligabend.

Die Bank von England ist in Klaffendem Still erbaute und ist den alten Vorbildern auch insofern treu geblieben, als sie — wenigstens so weit man von außen sehen kann — keine Fenster hat.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

„Schach“, Vorarbeit von Dr. Terrasch, Aufgabe von A. Teich. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Gifu (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

Aus der Heimat

Zweifaches Todesurteil.

Zorga, im Werdprozeß Udeke hätte das Schwurgericht Zorga das Urteil. Der Angeklagte wurde wegen zweifachen Mordes zweimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Staatsanwalt hatte lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt.

Holländisches Weid.

Großh. Bekanntlich war der Betrieb der Firma Weidinger Schmidt hier wegen Zahlungsunfähigkeit in das Eigenum der Stadt Großh. übergegangen. Den Betrieb hat jetzt die Sodafabrik Groiswich G. m. b. H. käuflich erworben. Bekanntlich wird hier zwei große holländische Firmen. Eine Sodafabrik und eine Glasfabrik abgetrennt.

Kurze für erwerbslose Jugendlinge.

Ältern. Es ist dankbar zu begrüßen, daß auf Anregung des Mittelrats für Handel und Gewerbe und mit Unterstützung der Reichsanstalt der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge Kurse für die jugendlichen Erwerbslosen im Alter von 14 bis 21 Jahren eingerichtet werden. In Aachen haben die Kurse am 29. Januar begonnen. Es gehören dazu auch die Orte Wittlich, Gochsheim, Mittelburg und Sionfeld. In 6 Vorträgen soll ein Verknüpfen in der beruflichen Ausbildung vermittelt werden. Unterrichtsstoff sind Zeichen, schriftliche Arbeiten, Vorträge über Anzeigenschriften, Vorträge wichtiger Gelegenheitsbestimmungen, Handelskunde, Stenographie, Maschinenführer. Für die weibliche Jugend ist Haushaltungsunterricht und Kochen vorzuziehen. Kosten entstehen den Teilnehmenden nicht. Die Vorträge übernehmen die Aufgabe ehrenamtlich.

Die Hoteliersfrau als Brandflegelin.

Glanzhof-Berlefeld. Am Hotel „Deutsches Haus“ im Stadteil Berlefeld wurde an fünf verschiedenen Stellen Brandstiftung verübt. Die Staatsanwaltschaft Göttingen hatte den Gerichtsassessor Dr. Gehring nach Glanzhof-Berlefeld entsandt, der die eingeleiteten Untersuchungen forschte. Die Ehefrau des Besitzers wurde der Tat dringend verdächtig. Sie hat nach langem Verwehren die Tat eingestanden.

Die Speiseflamme des Wiefels.

Neuhaldensleben. Die wohlgeschickte Speiseflamme eines Wiefels wurde in Gledben in der Altmark entdeckt. Als man dort in einem Sägewerk den mächtigen Stamm einer Pappel bearbeitete, fand man in ihm eine kleine Meter tiefe Söhlung. Ihr Eingang war kaum so groß, daß ein Wiefel, dem die

Söhlung als Vorratskammer für den Winter dienete, noch durchschlüpfen konnte. Die Vorräte selbst waren fein länderlich aufgehängt. In ihnen befanden sich 44 Mäuse, die so klein waren, als seien sie gerade erst gefangen worden. Mit Sand und Humus war die Mäusehöhle bedeckt und luftdicht abgedichtet. Darüber lagen zwei Packfische, und schließlich füllten große Mengen von Eiern den Raum bis an den

Eingang. Da die Vorräte noch unberührt waren, ist wohl die Annahme berechtigt, daß ihr Besitzer bald nach der Fällung der Vorratskammer und deren Gefangenheit, aus den anemalmenen Nahrungsmitteln kann man nicht nur Schlüsse auf den Wintererfolg, jettel mander Tiere machen, man kann daraus auch entnehmen, in welchem Maße sie durch Vernichtung der Söhlung in Wald und Fint nützlich sind.

liegende gute Auftragsbestand läßt dem Schluß zu, daß einer größeren Anzahl unerer Mitbürger Lohn und Brot gegeben werden kann.

Zerklünderarbeiter lehnen den Schiedspruch ab.

Orela. Der in dem Vorkreit der holländischen Weidinger Schmidt am Donnerstag voriger Woche nach zweitägiger Verhandlung von einer besonders eingeleiteten Schiedskammer unter Vorsitz des Schlichters für Mitteldeutschland und Sachsen, Ministerialrat Dr. Kaufhold, in Leipzig gefällte Schiedspruch ist von den Zerklünderarbeiten abgelehnt, von den Arbeitgebern aber angenommen worden. Nach dem Schiedspruch sollten die vom Verband holländischer Weidinger Schmidt gefällten Vorkriter von 31. März 1930 bis zum 11. Februar 1931 in Kraft bleiben und am 12. Februar sollte eine Senkung der Höhe von 6,1 bis 6,4 Prozent eintreten. Die Zerklünderarbeiten lehnen am Dienstag ab, nachdem die Gemeinderäte die Ablehnung erklärt ist, wird nun die Verbindlichkeitserklaung durch den Reichsarbeitsminister beantragt werden. Der Termin für die Verhandlung steht noch nicht fest.

Eine fingierte Postkarte verrät die Mörder.

Aufklärung des Zerfister Raubmordes. / Beide Mörder verhaftet.

Zeich. Der Mord an der Schuhmacherwitwe Martha Görndt, die vorige Woche in ihrer Küche im Hause des Wegberg 17 erschlagen aufgefunden worden war, hat seine Aufklärung gefunden. In verhältnismäßig kurzer Zeit — die Weide wurde erst Ende voriger Woche entdeckt — ist es der Kommissar des Magdeburger Polizeipräsidenten und der Dessauer Staatsanwaltschaft gelungen, sich in dieses Kapitalverbrechen zu bringen. Nach eingehenden Recherchen wurden jetzt zwei Zerfister Einwohner festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt, und zwar der Arbeiter Hermann G. Großer, Rene Breit 35, und die Ehefrau Ida Lehmann 40, vermittelte Großer, die im Wohnhaus, Wegberg 17, wohnte. Die Festnahme der beiden erfolgte unter dem dringenden Verdacht des Mordes bzw. der Mithilfe. Unmittelbar nach der Festnahme wurde bereits Haftbefehl gegen beide festgenommenen beantragt.

Gründen befreit worden ist. Die es der Zufall nun aber einmal will, hat außer Frau Lehmann, an die die Karte mit der angeblichen Unterschrift der Frau Görndt gerichtet war, die Karte noch eine zweite Hausbewohnerin geleitet, die später der Polizei diese Mitteilung gab. Die Karte wurde für 800 Mark erbeutet.

Kein Luftzirkum.

Eine Erklärung der Staatsregierung.

Dessau. Aus dem Büro des Staatsministers wird geschrieben: In der Presse sind Mitteilungen über einen im Jahre 1886 in Doro begangenen Luftschlag an einer Witwe Debele verbreitet worden, wonach sich ein Einwohner von Zerfister eingeschlagen haben soll, damals den Mord in Doro verübt zu haben. Es wird behauptet, daß der Luftschlag wegen der Zeit verurteilte frühere Direktors Hermann Lehmann ungefähr 40 Jahre im Zuchthaus ausgeübt habe. Hierzu ist festzuhalten, daß der angeblich unglücklich Verurteilte einige Zeit nach seiner Verurteilung in der Strafhaft in eingehender Schidung des Perganges ein offenes Geschäft mit abgelegt hat. Im übrigen ist es nicht zutreffend, daß der Verurteilte 46 Jahre lang Strafe verübt hat. Er ist im Jahr 1918 wegen des Mordes der Zuchthausstrafe begnadigt und aus der Strafhaft entlassen worden. Von dem jetzt behaupteten Geschäft eines Dritten ist der Staatsanwaltschaft bisher nichts bekannt geworden.

Die Hühnerwerke arbeiten wieder.

Gienach. Die im Juli v. J. niedergebrannten Hühnerwerke sind im Laufe des milden Winters wieder aufgebaut worden. Die gesamte reguläre Produktion soll Mitte der nächsten Woche beginnen. Ein kleiner Teil der Hühnerfabrik haben jetzt beschickt. Die Hühnerwerke sind der heutigen Konstitutionsverhältnisse entsprechend, modern aufgeführt worden. Die Werke sind daher in der Lage, die Produktionen früher in vollem Ausmaß wieder aufzunehmen, die in Zukunft ständig geliefert werden soll. Der vor-

Steuer für Musikinstrumente.

Neubaus-Gienach (Zürh). Eine Steuer, die sich allgemeiner Unbeliebtheit erfreut, hat die Einwohnerschaft überbracht. Es handelt sich um eine Besteuerung der Musikinstrumente, die um so mehr Unannehmlichkeiten verursacht hat, als für die Bürgersteuer einzuführen und das Wasserrecht erhöht worden ist. Die Steuerbehörde haben ungewöhnliche Gegenmaßnahmen ausgesetzt. So wird berichtet, daß ein Einwohner bereits ein Zehntel seiner zu veranlagten Steuer bezahlt hat. Ein anderer, der kürzlich ein Grammophon für 650 Mark alt erwarb und nun dafür 10 Mark Steuern bezahlen soll, hat es zu einer Verzichtserklärung umgearbeitet.

Eine Wirtschafterin verhaftet an ihrem Arbeitsgeber einen Raubmörder.

Dresden. Ein 70jähriger Rentner aus Dresden-Walden, der die 35jährige Ehefrau als Wirtschafterin zu sich genommen hatte, erwarb in der Nacht zum Dienstag, als die Ehefrau den Bericht machte, ihm einen Brief um den Hals zu legen, um ihn zu erschließen. Die Ausführung der Tat wurde offensichtlich nur durch das plötzliche Erwachen des Rentners verhindert. Die Frau hat zunächst alles bestritten, mußte aber schließlich eingestehen, daß sie vorher schon die Ehepartei des Rentners zu sich genommen hatte. Sie wurde festgenommen aus der Staatsanwaltschaft zugeführt.



Das Entzücken jeder Hausfrau

ist ein dünnchaliges, geschmackvolles Tee-Service. Die Käufer von Messmer Tee erhalten es als Werbegabe, wenn sie die Umhüllungen der Originalpackungen sammeln und an die Firma Ed. Messmer G. m. b. H., Frankfurt am Main einsenden. Bedienen Sie sich des anhängenden Gutscheines, er ist wertvoll!

Gutschein Nr. 123

Sie erhalten gegen Einreichung dieses Gutscheines und Befügung von Messmer Tee-Umhüllungen der Originalpackungen aus zusammen

4 Pfund	1 echt japanische Teemasse od. 1 Teekanne
10 Pfund	1 Teemasse oder 1 Sahnegläser oder 1 Zuckerdose
14 Pfund	das vollständige Tee-Service, porto- und verpackungsfrei durch Ed. Messmer G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Das Modell des Meisters.

Roman von Geri Rothberg.

Uebersetzung der Stuttgarter Romanzentrale G. Ademann Stuttgart.

17. Fortsetzung.

„Sie sagten die Arme um keinen Hals,“ sprach damit die Waise, „Dank!“ sagte sie innig.

„Es bildete ihr eine Weile verständnislos in das süße Gesicht. Endlich lächelte sie schmerzlich von seinem Munde: „Tatjana, wer ist Mausi’s Vater?“

„Sie schmeigte sich an ihn. „Rechter, wie schwer du begriffst! Mausi ist — dein Kind!“

„Sie konnte kaum ansprechen, da schloß sie sich emporgeschoben, und Kerr brühte sie mit solcher Gewalt an sich, daß es sie schmerzte.“

„Mausi, die süße, kleine Mausi, mein Kind? Tatjana, liebste, es ist jaquid des Glückes!“

Und in seinem Innern dachte er dankbar: „Ganz Hermann, lieber, treuer Kerr, dir verdanke ich es, daß ich — es erleben darf, denn ohne unarmberigen, klaren Worte haben mich von der tiefen Nacht, die unabwendbar mein Untergang gewesen wäre, zurückgerissen!“

„Nun sagte Kerr zu Tatjana: „Du warst die Pflegeeltern der Gräfin. So ist es, wie ich in deiner Nähe und habe es nicht gewagt. Wie hoch du es fertiggebracht, du liebe, süße Frau?“

„Nüchtern, nur von seinen Lippen unterbrochen, erzählte ihm Tatjana ihr Leben bis zum heutigen Tage.“

„Als sie beendet hatte, sagte er: „Nur allem, was wir gelitten haben, haben wir doch keinen Grund, das Vergangene zu beklagen. Nun soll uns nichts mehr trennen auf diese

Welt. In meinen Armen bist du geboren.“

„Endlich gingen sie hinunter. Mausi lag auf den Knien des heimgekehrten alten Vorkmannes und spielte ihn an seinem langen Bart.“

„Der war aber gar nicht böse, sondern lächelte, daß es nur so drückte. Kerr und Tatjana traten an ihn. Ohne Umhüllung sagte Kerr sein Kind an den Arm und küßte es innig, mit dem anderen Arm die geliebte Frau zärtlich umschlingend. Der alte Herr und seine hinzutretende Frau waren ganz verduzt.“

„Kerr aber sagte lächelnd: „Sie sollen alles erfahren. Noch heute abend erzähle ich es Ihnen, wenn Sie mich zurückermarten wollen!“

„Wald fuhr der Wagen mit Kerr, Tatjana, Solanite und der Pfliegerin davon. Nach einer Stunde ungefähr hielt das Weidner vor der kleinen Forst. Kerr hob seine Füße heraus und half aus vornehmendem der schon stützenden Pfliegerin, Gräfin Potensried kam den Ankommenden im Park entgegen. Kerr blieb noch ein halbes Stündchen, dann ging er fort. Am Vorabend, wohin ihn Tatjana begleitete, küßten sie sich heiß und innig.“

„Hebermorgen auf Wiedersehen, du liebe, süße Frau!“

„Auf Wiedersehen — mein Aduldi!“

19. Kapitel.

„Im, der Affe, gebärdete sich wie toll, als Mausi wieder mit ihm spielte. Gegen Mittag kam der junge Diener, den der Gest vor kurzem brutal geschlagen hatte, zu der Gräfin in den Salon, wo die Mausi und Tatjana saß und mehrere ganz verduzt, der Herr Graf ließ die große Dogge geteilt. Mit dem in die Hände Weller, das bei den Waffen bindig, der dem Tier die Regie durchzuführen.

„Der Herr Graf ist ganz blutig geworden, und der Affe habe dabei gefressen und den ganzen Vorgang aufmerksam mit seinen klugen Augen verfolgt.“

„Die Gräfin und Tatjana waren tief erschrocken.“

„Wenn doch Blumrichs Antwort käme. Ich fürchte mich, ich fürchte mich vor meinem Kinde“, sagte die alte Dame schüchtern und senkte tief den Kopf. Dann hob sie das verführerische Antlitz.

„Wo ist mein unglücklicher Sohn?“

„Johann hat den Herrn Grafen ein Bad bereitet, und er hat es genommen. Jetzt liegt der Herr Graf an Bett. Der Johann hat noch die meiste Nacht über ihm“, sagte er.

„Es ist ein Vetter, Sie können gehen. Ich alles weggeräumt!“

„Jawohl, Herr Gräfin.“

„Sie nicht ihm zu, und er ging.“

„Mausi war im Kinderzimmer. Die Pfliegerin hatte auf wenige Minuten das Zimmer verlassen. Es war am Spätnachmittag, Mausi belann sich auf ihm und wollte ihn holen. Vello brühte sie die Treppe hinauf und ging dann über den hinteren Gang Gang hinaus, dort, wo die Turmsimmer des Grafen lagen. Das Kind wachte sich durch den Spalt einer Tür. Da blieb es stehen, von Entsetzen überwallt und dachte auf den bösen Entsetz Vetter. Auch er lag das Kind, und seine Augen wollten nicht.“

„Du bist du, unglückliche Frau! Was du mitbringen kommst, damit sie dich fassen kann? Wie soll sie fassen, nur nicht!“

„Die Hand des Wahnwitzigen suchte nach der schweren Veltische. Er hob sie und schlug nach dem Kinde. Doch nein, er kam nicht dazu. Jemand riss ihn zurück, und im nächsten Augenblick fürchte der Unglückliche blutüberzogen zusammen.“

„Mausi lag am Boden. Sie war so fröh-

lich erschrocken über das scharfliche Aussehen des Herrn und die erbobene Veltische, daß sie vor Entsetzen lautlos niederkam.“

„Die Pfliegerin vernahm Mausi, und ängstlich schloß sie die Tür, die durch die Mauer. Aus einem Zimmer trat der hohe Gestalt der Gräfin. Der Kräftich stieß fastmäßig auf die Pfliegerin.“

„Sie suchte Mausi! Sie ist unbeschadet aus dem Zimmer gelauert?“ fragte sie. Ihr Blick ruhte leicht mißbilligend auf der Pfliegerin. „Daher senkte schüchtern den Kopf.“

„Ich hatte nur auf ein paar Minuten das Zimmer verlassen, Frau Gräfin“, sagte sie kurzhaft.“

„Die Gräfin ging die Treppe hinunter. Eine leuchtende Nacht irisch sie, die Turmsimmer aufzulösen. Eine Nacht und eine dunkle Nacht wie vor etwas Entschiedenem.“

„Ein kurzbarbarer Säure durchhalte das aus ihrem Zimmer die Treppe hinauf. In der Halle stand die gelante Dienerschaft mit schredensbleichen Gesichtern bestimmen.“

„Tatjana sah den alten Johann am Arm.“

„Was war das?“ fragte sie bang.“

„Der Affe deutete mit der Hand nach dem langen, hinteren Gang.“

„Es kam aus dem Turmsimmer“, sagte er. „Eine bunte Nacht schmürte Tatjanas Herr.“

„Wo ist die Frau Gräfin?“ fragte sie. „Jetta trat ättern vor.“

„Mausi ist fortgelassen aus dem Kinderzimmer, und Frau Gräfin ist nach dem Turmsimmer, um sie zu suchen“, sagte sie mit bleichen Lippen. Ein Anstößel kam über Tatjanas schmerzliche geordnete Lippen.“

„Golgen Sie mir“, lächelte sie, und schon war sie an der Dienerschaft vorbei.“

„Johann hielt gelinde Schreit mit ihr. Die anderen folgten. Der Affe küßte die Bodenplatte an. Ein mittelgroßes Bild bot sich dem



Erweiterung der Jugendwerkstätten.
Ein Kaufmannslehrling hat sich ein Klavier.
Bitterfeld. Die Ende vorigen Jahres mit ganz geringen Mitteln geschaffenen Werkstätten für jugendliche Erwerbslose im Bitterfelder Industriegebiet haben inzwischen eine weitläufige Erweiterung erfahren. Zum Teil sind die Werkstätten in größerer Räume übergeben. Im Bitterfeld hat ferner drei neue Werkstätten geschaffen worden. Ingesamt werden hier zurzeit über zweihundert Jugendliche beschäftigt. Auch die Arbeiter in Wolken und Eisenwerkstätten haben eine Erweiterung der Werkstätten in größerer Räume übergeben. Im Bitterfeld hat ferner drei neue Werkstätten geschaffen worden. Ingesamt werden hier zurzeit über zweihundert Jugendliche beschäftigt. Auch die Arbeiter in Wolken und Eisenwerkstätten haben eine Erweiterung der Werkstätten in größerer Räume übergeben.

Mit Holzpantoffeln in den Ballsaal.
Ein Betrunkener verurteilt eine Saalflucht.
Saalburg. Ein Notstandsarbeiter der Saalalperrerie hatte anlässlich des Vorkrieges zwei des Guten getan und hing einen Streit mit Zornern an, die ihren Zorn über ihn schickten. Er wurde nach dem die Rechte gekümmert und ausfällig wurde, aus dem Saal entfernt. Darauf holte der aus Altemburg stammende Notstandsarbeiter aus den Baracken 20 Kollegen, die mit Holzpantoffeln besetzt und in Demobärmeln, mit Knäpeln besetzt in den Ballsaal stürzten. Sie gingen gegen die Tanzenden vor. Diese mußten, um sich der Eindringlinge zu erwehren, zu den Stühlen greifen und trieben die Angreifer aus dem Saal. Draußen entpant sich nun eine ganze wilde Schlägerei. Der Heißere wurde bald durch einen Schlag an der Kappe schwer verletzt. Der Arzt ordnete eine Überführung in das Krankenhaus an. Der Kampf wogte immer weiter; es gab auf beiden Seiten Verletzte. Von den Angreifern sollen drei Schüsse gefallen sein. Erst als die Saalbürger Verhaftung erließen und die Gendarmerteil eintrifft, *
Gotha. Bekanntlich hatte die Thüringer Regierung jede Demonstration für die Weiblichkeitsfeier verboten. In Waltershausen sa hielten sich jedoch die Kommunisten nicht an dieses Verbot, sondern veranstalteten ein Weiblichkeitsfest. Einem Demonstrationszug durch die Stadt. Einweilung der Polizei. Die Polizei ließ den Zug durch die Stadt führen. Der Zug wurde durch die Polizei aufgehalten. Die Polizei ließ den Zug durch die Stadt führen. Der Zug wurde durch die Polizei aufgehalten.

den Vorkstellungen seiner Frau, wieder seinem Dienst nachgehen, ist aber eigenmächtig erwidert, ist kein Freund nach Waderburg, wo er eigentlich seine Dienstverrichtungen ausüben sollte, zwecks Verheirathung auszuweichen hatte, zwecks Verheirathung auszuweichen hatte, zwecks Verheirathung auszuweichen hatte.

Zum Bombenattentat.
Mörsen. Die Stadtverordneten beschließen 100 Mark für die Ermittlung des Attentäters, der vor einiger Zeit eine Bombe auf dem Hauptplatz in der Nähe des hiesigen Rathauses niederkam. Die Kommunistische Partei beantragte, die Prämie auf 300 Mark festzusetzen.
Ein Student als Scheuchwindler.
Salzbergl. Am 1. Februar wurde von einem nicht alltäglichen Verbrecherricht berichtet, dem ein hiesiger Kaufmann zum Opfer gefallen wäre, wenn nicht das Salzbergl. Postamt den Betrag erkannt und die Entfaltung des Diebes veranlaßt hätte. Es gelang dem Betrüger bei der Befragung zu entkommen. Nunmehr hat die Frankfurter Kriminalpolizei den Dieb und Fälscher des Scheins in der Person eines nicht immatrikulierten, völlig mittellosen Studenten gefangenommen. Auf welche Weise der Student in den Besitz des eingetragenen Scheines, der den Scheid enthielt, gekommen ist, muß die Untersuchung erst ergeben.

Die Demonstration am Heiligabend.
Bier Monate Gefängnis.
Gotha. Bekanntlich hatte die Thüringer Regierung jede Demonstration für die Weiblichkeitsfeier verboten. In Waltershausen sa hielten sich jedoch die Kommunisten nicht an dieses Verbot, sondern veranstalteten ein Weiblichkeitsfest. Einem Demonstrationszug durch die Stadt. Einweilung der Polizei. Die Polizei ließ den Zug durch die Stadt führen. Der Zug wurde durch die Polizei aufgehalten.

Der Jögling mit dem Sotzjefiern.
Resolte.
Reinhold. In den bekannten Reinhold Anstalten kam es im Marienhof auf einem Weiblichfest, als der selbstverbreitende Hausvater einen Jögling anwesend, an der Wache befindlichen Sotzjefiern abzumachen. Auf die Weigerung des Jögling veranlaßt der diensttuende Pruder, ihm die Wache fortzunehmen. Darauf ergriff der Jögling eine starke Ration und schlug sie dem Pruder über den Kopf. Im Saal wurden hatten sich die übrigen Jöglinge im Alter von 14 bis 21 Jahren um die beiden angefangen und nahmen eine drohende Haltung ein. Die Polizei mußte telefonisch ins Reinhold und Ueberlinzug herbeigerufen werden. Der anschließende Jögling wurde festgenommen.

Nachbarstadt Halle
Holles Sorge für das Wohnungswesen
Vermehrung des Wohnraumes und Bewirtschaftung des bestehenden Wohnraumes gehören zu den Hauptaufgaben der kommunalen Verwaltung. Bereits einen Monat nach Ablauf des Jahres 1930 legt die Stadt Halle einen Wohnungsbericht über die Entwicklung ihres Wohnungswesens vor, der in sehr ausführlicher Weise die hiesigen Wohnungsverhältnisse eingehend untersucht und darüber hinaus für das ganze deutsche Wohnungswesen charakteristische Einblicke vermittelt. Dem Wohnungsbericht sind interessante Tabellen und graphische Darstellungen beigegeben.
Die Kriminalpolizei im Januar.
Im Polizeibericht Halle wurden von der Kriminalpolizei im Monat Januar insgesamt 151 Personen festgenommen, und zwar u. a.: 3 Personen wegen Raub, 11 wegen Urkundenfälschung und Betrugs, 26 wegen Stillschleppens, 21 Personen auf Grund von Diebstählen und Diebstählen. Zur Zeit der Tätigkeit der Kriminalpolizei sind Werte und Wertgegenstände, die durch Verbrechen den Mächten abhandeln konnten waren, für etwa 9500 M. wieder beigegeben worden.
Im Januar wurden in Halle 76 Verbrechen alle festgesetzt, bei denen 1 Person getötet und 28 Personen verletzt wurden; die Unfälle verteilten sich auf 37 Zusammenstöße und auf 37 Unfälle anderer Art. Aus verkehrsrechtlichen Gründen wurden 10 a. u. n. angeige gebracht; 184 Kraftwagenführer, 21 Motorradfahrer, 23 Radfahrer und 18 Fußgänger. Das Ueberfallkommando wurde 31 mal in Anspruch genommen. In 101 Fällen wurde Erkenntnis die erste Hilfe geleistet.
Beim Stillschleppern verunglückt.
Im Donnerstagsnachmittag wurde ein hiesiger Arbeiter im hiesigen Zustand der Polizeieinweisung „Se.“ zugeführt. Er war beim Stillschleppern verunglückt und hatte sich eine starke Schwellung am Kopfe zugezogen, die eine Heberlieferung in die nierenärztliche Klinik nötig machte.

Für Marthe Renate Fischer.
Saalburg. Für die Thüringer Seemannsdichterin Marthe Renate Fischer wurde bekanntlich im vorigen Jahr ein Salzbergl. Felder Friedhof ein Grabstein errichtet. Nunmehr soll auch in Uffhau, wo die Dichterin viele Jahre lebte, ein Denkmal gesetzt werden. Der Thüringerwald-Zweiger hat beschlossen, am Vormittag eines Tages den Friedhof anzubringen.
Lufthetrag.
Mansfeld. Der Mansfelder Verkehrsverein wendet sich jetzt mit einem Antrag an die Eisenbahnen, wenn nicht das Salzbergl. eines „Lufthetags 1931“ erworben wird. Unter anderem heißt es: Wir wollen das „Mansfelder Seilbahnfest 1931“ festlich begehen, das der Heimatfreunde, der heimatischen Verbundenheit, der Würdevollheit dienen soll. Aber auch auch ein wenig mehr Zerstreuung kommen, für alle Gelegenheiten soll ein wenig geschaffen werden, den Aufenthalt zu verbessern, und zwar durch die Errichtung eines Erlebnisbades das sie als Ausflugsort an Luft mit noch was nehmen wollen. Dieses Ausflugsort soll nach entsprechend unteren

Kein Zutritt für das Krankenhaus.
Halle. Auf der Versteigerung am Donnerstag waren insgesamt 200 Jtr. Jutebündel geltefert. Nur Durchschnittsmare wurden 220 bis 270 M. für den Jtr. einfl. Zed. erzielt. Die nächste Versteigerung findet am Sonnabend, 7. Februar, vormittags 10 Uhr, statt.
Fertelpreise.
Nordhausen. Auf dem Fertelmarkt am Donnerstag waren 120 Stüd fertel angefahren. Preis 28 bis 45 M. für das Paar.
Diebstahlversteigerung.
Halle. Auf der Versteigerung am Donnerstag waren insgesamt 200 Jtr. Jutebündel geltefert. Nur Durchschnittsmare wurden 220 bis 270 M. für den Jtr. einfl. Zed. erzielt. Die nächste Versteigerung findet am Sonnabend, 7. Februar, vormittags 10 Uhr, statt.

Kein Mord, sondern Freitod.
Gerichtsvollzieher Lehmann legte Hand an sich.
Mandeburg. Die Polizei meldet: Seit Montag, dem 2. Februar, wurde der Gerichtsvollzieher Traugott Lehmann, Ritterstraße 10, in Mandeburg nachmittags in ein Zimmer des Hauses Nr. 10, in Mandeburg, in einem Wald weiltich von Gr. Vids bestraft, an einem Strohhalm, etwa 25 Meter vom Wege entfernt, Verhängen. Nach Lage der Sache handelt es sich zweifellos um einen Freitod. Lehmann befand sich bereits im Jahre 1930 in ein Motorradunfall, hatte seit dieser Zeit ein verändertes Wesen und klagte über Kopfschmerzen. Am Sonnabend, dem 31. Januar, hat er nach seiner Rückkehr vom Dienst seiner Frau mitgeteilt, daß er wieder mit dem Motorrad gefährt und auf den Hinterrad gefallen sei. Am Sonntag klagte er über häufige Kopfschmerzen und schloß sich auch noch nicht wohl. Todestunde mochte er am Montag, entgegen

anderen sowie die zwei Jüngern aus dem Dorfe hier er. Ihn hier zu ermanen.
Der Oberförster sah mit seiner Frau beim Frühstück. Herr schloß nach. Er war getrunken erst spät von einer größeren Wanderung heimgekommen. Da erkrankten die drei Herren und stellten sich vor. „Polizei?“ fragte der alte Herr betremmt. „Mit was kommt ich Ihnen dienen?“ Und er war die Herren, Was zu nehmen.
„Gestern abend sechs Uhr ist im Schloß Gattensried der geisteskrante Graf ermordet worden.“
Frau von Rindert war leidenschaftlich geworden.
„O Gott!“ sagte sie nur.
Der Oberförster sah den Beamten farr und gefast an. „Es ist furchtbar, und leit tut mir die alte Mutter. Aber — meine Herren, in welche Beziehung bringen Sie mein friedliches Haus mit der unglücklichen Tat?“
Der Kommissar sah einen Menschenbild unerschrocken in voller Ruhe und sagte: „Der Oberförster, ich bin gekommen. Sie zu fragen, ob Sie wissen, in was für Beziehung der Herr Professor Herr zu Schloß Gattensried steht.“
Auf das tiefste erschrocken sah der alte Fortmann seine Frau an.
„Wollen Sie vielleicht diesen Mann in Verbindung mit dem Mord bringen?“ fragte er dann leise.
Der Beamte suchte die Schultern und sah ihn erlaucht an.

Eintrittenden. In seinem Blute lag der Graf, blut und hart und tot. Das Kind lag aufrecht und sah aus, als sei es eben erst aus diesem Schloß erwacht.
Zachana war mit einem Schritt neben ihm und drückte ihr kleines Mädchen fest an sich. Dann sagte sie auf die arme, alte Mutter.
„Forttragen! Um Gottes willen, forttragen!“ flana es von ihren Lippen.
Sie rannte vorwärts das Kind auf dem Arm. Zwei Diener nahmen sie in ihre Mitte und führten sie während die anderen die Gräfin in ihr Schlafzimmer brachten.
Zachana war zu nichts mehr fähig, ihre Augen hatten wie erloschen.
„Ach bringe den Menschen Unglück“, dachte sie erkrankend.
Johann ordnete mit Umflucht alles an. Er war selbst auf das tiefste erschrocken, denn wenn man ein halbes Menschenalter in einer Familie war, so gehörte man dazu. Er verschloß das Zimmer, in dem der Ermordete lag.
Zwei Stunden vorher war bereits die Kriminalpolizei der Reichsstadt zur Stelle. Die Gräfin war erwacht und war bereits verheiratet. Sie konnte nichts weiter anwenden, als die kleine Zuchana mit in das Zimmer nehmen. Sie hielt ihren ermordeten Sohn achsenden habe, und nicht weit von ihm habe das Kind gelegen, welches sie in ihrem Schreien aus sich fort geschallen habe. Weiter mußte sie nichts.
Der Kommissar überlegte.
Die Fenster waren alle offen, das Kind lag ansehnlich ohnmächtig am Boden, als die Gräfin das Zimmer betrat. Warum war das Kind ohnmächtig geworden? Offenbar aus Angst vor der schmerzlichen Befehle, die der Toten noch in der Herren Frau Hand, über den Kopf des Ermordeten war das Kind nicht erschrocken, auch wenn der Mord bereits

geschehen gewesen wäre; denn dazu war es viel zu klein, um das Furchtbare zu überblicken. Alles also bloß; jemand hatte den Grafen ermordet, als dieser das Kind schlafend oder schlafen wollte. — Aber wer war der Mörder?
Die ganze Nacht arbeitete die Nordkommission. Die Nordwache fand man nicht. Am Späler unter dem Fenster des Turmsimmers war der Wein herabgefallen. Hier also, auf diesem Wege, hatte der Mörder das Zimmer verlassen. —
Zim der Schimanne, sah unter der Ackerpalme.
„Warum läuft das große Tier frei herum?“ fragte der Kommissar den alten Johann, der die Herren leitete.
„Nim ist ungeschicklich, indem ich er der Spielzeugschärfe der Kleinen.“ sagte Johann.
Die Kommission ging weiter. Der Aufschüttete sah. Vereinzelt Striker ergreifen sich über die Treppe.
„Wart! du wieder im Teich zu Baden?“ fragte Johann den Schimannen und strich ihm über das nasse Fell. Dann ging er schnell den Herren nach. Am anderen Morgen wurde mit boppeltem Eifer alle nehmlichkeiten zur Aufklärung, doch es war immer nichts. Erheblich. Das Dorf war voll von der traurigen Neugier. Zwei Bauern trugen einen Dritten etwas an eine Stunde früher mußte es der Ortsherr er. Er ließ die zwei zu sich kommen. Mit großer Bestimmtheit wiederholten sie ihm, was sie gesehen haben wollten.
„Aber Leute, wir müssen sofort ans Schloß müssen die Sache der Polizei melden. Eure Anklage kann von großer Wichtigkeit sein.“ sagte er.
Er sah sich aus. Er merkte, sie mußten mit Wald waren sie im Schloß, und aufmerksam hörte der Kommissar den Bericht des Ortsherrn.

schützen. Rindeln und Wägen mußten ihre Verbindungen noch einmal erzählen.
„Ein feiner Herr!“ Er lag auf der Erde hier auf dem Hof und hielt den Revolver im Anschlag. Als er aus bemerkte, sprang er herunter, hatte aber die Waffe noch in der Hand.
Durchdringend waren die Augen des Beamten auf die beiden Jüngern gefest.
„Beschreiben Sie mir den Herrn.“ sagte er dann.
„Er hatte blonde Haare und war außerordentlich groß.“ sagten sie einmütig.
„Würden Sie den Herrn wiedererkennen?“ fragte der Kommissar.
„Ja“ sagte Marsen fest.
„Auf den ersten Blick, Herr Kommissar.“ sagte Hindelstein hinzu.
Der Beamte wandte sich an seine Begleiter.
„Diese Feststellung ist, glaube ich, von großer Wichtigkeit für uns. Der Mörder sah also schon einmal im Anschlag, als vermute ich, der Graf im Saal spazieren ging. Es ist ihm damals mißlungen. Meine Herren, eine indirekte Spur ist gefunden. Sie kann wichtig sein, ich rechne auch damit. Schmer verbitte ich sich der blonde Mann gemacht. Die aber heißt er.“
Noch einmal wurde die gesamte Dienerschaft vernommen. Sie konnten alle nur einen feinen großen blonden Herren, der zu ihrer größten Verwunderung seit kurzer Zeit im Schloß verkehrte, den Herrn Professor Herr, der beim Oberförster von Rindert als Zornemagier weilte. Das mußte man durch den Ortsherrn.

Warten in dieses Dorf kam die Staatsanwaltschaft. Der Kommissar brodirte ein paar seiner Beamten, ihn zu begleiten. Die

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. —

Am Mittwoch erstürte Gott von ihrem langen mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Hoffmann

geb. Brettschneider

im Alter von 72 Jahren.

In tiefem Schmerz
Die trauernden Kinder

Die Beisetzung findet am Sonnabend, vormittag 9.30 Uhr, in Halle, Gertraudenfriedhof, statt.

Jünger, selbständ. Zahnarzt
Ziethenstraße 6 & 8

Zwei Zimmer
Küche, zum 15. Febr. frei.
Bafedonstr. 16.

Stube
Kammer u. Küche, oder 3 Zimmer und Küche, zum 15. Febr. oder 1. März ge. Offert. unt. C 2362 an die Exp. d. Bl.

Bienenhonig
aromatisiert rein, empfiehlt
G. Malpricht,
Häufelstraße 1.

Bäckergehilfe
21 Jahre, ein Jahr in Bäckerei im Berg gearbeitet, mit Feinarbeit vertraut, sucht a. 11. Februar oder früher Stellung. Zeugnisse vorhanden. Bitte Zuschriften erb. Oberstadt Drums, Steinbergstr. u. 10. B. Stegmann, Bernburg (Anhalt), Goltze Str. 5.

Jünger Bäcker
21 Jahre, beständ. in Bäckerei, sucht vor dem 15. März ein Stelle zu voller Zufriedenheit des Meisters gearbeitet hat, nach sofort d. h. Stellung. Off. erbittet
Rudolf Otto, Straße a. d. Heiler, Straußstraße 88.

Einige Stellen
L. ober 15. März in Verf. Haushalt als **Wasserputzer** oder einfache Stütze. Besondere Vorteile u. gute Zeugnisse vorhanden. Freie Stellung b. v. Herr. Heilerstraße 11, Halle, Merseburger Str. 151.

Prüfungstermin
in französisch. Haus- u. Hof. Offert. unt. N 4322 an die Exp. d. Bl.

Jünger Kaufmann
auf 2 Monate gegen Sicherheit und hohe Zinsen. Vermittler zweifels. Ang. erb. unt. N 11280 an die Exp. d. Bl.

Der werten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich am Donnerstag, den 5. Februar 1931, im Hause **Obere Breite Str. Nr. 4** ein Geschäft für **Molkerei-Produkte** eröffneta.
Mein Unternehmen bitte ich freundlichst unterstützen zu wollen und zeichne
Hochachtungsvoll
B. Heltzwebel.

Die wiederkehrende Gelegenheit
Verkaufe umständlicher einen großen Posten moderne
Speise = } Zimmer { in echt
Herren = } Eide u. | in
Schul = } Eide ge- | färbt
Küchen naturfarbig mit und ohne auf- | wachsig. Verlangen Sie bitte im eigenen Interesse unbedingt Vertreterbesuch. Bei Kassa 25% Rabatt
Naumburger Wöbelhaus,
Naumburg a. S. Gr. Neustraße 42

Billig! Billig!
Schweine-Schmalz 1 Pfd. 84
Rot u. Bebermurt, hausf. 1 Pfd. 60
Eißen, neue Sorte 1 Pfd. 20
auf hoch. n. Ernte 1 Pfd. 18
Käse, angetrockn. 1 Pfd. 55
Helferle, angetrockn. 1 Pfd. 35
Wermutwein
1 Pfd. n. anst. appetitanter 1 Stk. 1.30
Johannisbeeren v. Joh. 1 Stk. .90
Himbeerfrucht 1 Pfd. .55
prima Getreide, 10 Stk. 85, 1 Stk. 9

A. Speiser

Breitestraße 13

ABBRUCH Herrschaftl. Villa wie neu — **L. Plagwitz, Karl-Heinesir. 1.** Material l. Siedlung, Turnb., Saalbau usw. gealgt Fenster, Türen, herrl. Kamine, a. l. Dampf-, Platten-, Fliesen-, Sandstein-, Trepp-, Parkett-, Balken, Bauholz, Träger, Wintergarten, armorwachtisch, Feuerornament, Aufwandschiff, Schleier, 70000 Steine — alles billig — zu erfragen beim Polier. **Hermann Friedrich Seydel, Baugeschäft Leipzig-Eut. — Tel. 55064**

Preise

rücksichtslos herabgesetzt!

Schuhwaren

beste Qualitäten

sanft, haltb., eleg. u. Sportstiefel sowie alle anderen Schuhwaren in reichster Auswahl. — Bitte Schaufenster beachten.
Richard Schmidt jr.
Schuhmachereimer
Merseburger a. An der Geißel 3.

Wer kauft bei unsen Säuerzenten

Sonntag, den 8. d. Ms., empf. ich einen Transport frischmilchender

Stühe
mit
Ralben
sowie hochtragende Färsen. Gleichzeitig eine Auswahl Bullen, mit u. ohne Abstammungsnachweis zu besonders billigen Preisen.
H. Heydenreich
Erumpa d. Muehlen, Tel. 239.

Obst noch laufend
schweine
3. Hauschlachten, auch im er. groß für Metzler sehr billig ab
Otto Trautmann,
Föbinger — Muehlen

Empfange am Sonntag, den 8. Februar einen frischen Transport prima Preisniger
Milchvieh
zu bedeutend billigen Preisen, a. Weidung
Willy Ziegenhorn, Schafstädt
Telephon 319 Telephon 319

Wie am Zifferblatt einer Uhr



lesen Sie an der Riesenskala des **Siemens 31**, unseres neuen Dreiröhren-Empfängers, ab, welcher Sender Ihnen im Augenblick seine Darbietungen spendet. Die Riesenskala ist das charakteristische Merkmal der neuen Siemens-Empfänger. Der **Siemens 31** läßt neben dem selbstverständlich klargründigen Orts- und Bezirksempfang auch die Aufnahme ferner Sender zu. Verlangen Sie unsere Sonderprospekte über Siemens 22, 31 und 41

SIEMENS & HALSKE AG.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt
Ruf 093

Vorführung jederzeit unverbindlich im
Radio - Spezialgeschäft Karl Keller
Merseburg — Obere Breite Straße 13

Zum Burgschenk
Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag
Bockbier
fest' age
multifache Unterhaltung
freundliche Bedienung!
Es ladet ein
Der Wirt Die Gabelle.

Trebnitz
Sonntag, den 8. Februar
großer
Preis-Wartenball
Anfang abends 7 1/2 Uhr
Es ladet freundlichst ein
Der Wirt.

OBERHOFENTHUR
Konditorei Hofmann
Konzert-Kaffee
Pension
gut bürgerliche Küche

HOCHZEITSZEITUNGEN
fertigt sauber, schnell und geschmackvoll an
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt)
Hälterstraße 4 und
Filiale Gotthardstr. 38

Selten
günstige Angebote
Küchen
naturlasert, formenschön und gediegen, komplett
185 - 224 - 256 - 285 - 320 - M.
weißlackiert mit
Linoleum von
130 M. an
Gch. Junghans
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

Lichtspielhaus Sonne
Tägl. der große Erfolg! 8.30 u. 8.10 Uhr
Ungy Ondra
eine Freundin jo goldig wie Du

Union-Theater
Heute Freitag bis Montag
Harry Field überreichte Sensations- und Abenteuer-Darsteller in seinem mit Humor, Spannung u. Sensationen geladenen G. Hoffim
Abenteuer im Richterprek
Kinder die ohne Heimat sind!
Die Geschichte eines entführten Kindes
Sonntag Sonne Jugendvorstellung 2 Uhr

Waldschmiede Löpik
Sonntag, den 8. Februar
von 3 Uhr an
Preis-Skaten
NB Sonntag, den 15. Febr.
Preismaschinenball
Der Waldschmied.
Es ladet ein

Gasthaus Eigenheim
Sonnabend und Sonntag
Großes Bockbierfest
ff Speckbraten ff Bockbraten
Gutgebrühte Biere
Es ladet freundlichst ein J. Ziemer

Waldhaus Muehlen
Die Rodelbahn
ist im vollen Betriebe.

Merseburg-Schloßgartensalon
Sonntag, den 8. Februar, nachm. 5 u. 7 Uhr
Prüfungs-Aufführung
Der Musikschüler des staatlich anerkannten Erlaubs-Kleinersch. H. Hoyer
Sonntagsmorgen werden Werke der klassischen Meisterliteratur.
Einlaßkarten 4 60 Pf., Schüler 20 Pf., bei Besuch und Stubben

Todesfälle
Brittisch
Martha Opel, 67 J., Beerd. 7. Februar, 3 Uhr, in Götzhen
Weißenfels
Johanna Eckelbrecht geb. Zert, 89 Jahre, Exarier, am 6. Febr. l. d. d. Einäscherung l. Saalgeb
Hettlich
Ulrika Brauer, 26 Jahre, Beerdigung 7. Februar, 14 Uhr
Luerwig
Emma Schille geb. Schumann, 71 Jahre, Beerd. 8. Februar, 14 Uhr
Obbauern Johannes
Amalie Gottschalk geb. Hagemann, Beerd. 8. Febr. 15 Uhr

Freio. Feuerwehr
2. Pionier-Komp.
Sonnabend, den 7. d. Monats um 20 Uhr
Verammlung
im Galtthof
Schwarzes Rob
Saalstraße.
Der Ordbmeister.
Sonntag, den 8. Febr. 9 Uhr vormittags
Zugführer-Übung
am Gerätehaus.
Des Kommands.
Zahlungst. Käufer!
Sanctogothof
im Saal u. etwas Feld zu kaufen. Off. unt. C 1488 an die Exp. d. Blattes.

Trauerdrucksachen
liefern schnell und sauber
Merseburger Tageblatt (Kreisbl.)

Seriöser Herr
in Merseburg, bestens etingeführt, kann Dauerstellung erhalten. Angebote mit Bild u. Lebenslauf erbeten unter C. 1477 an die Exp. d. Bl.

4-Zimmer-Wohnung
Neubau, sonnig gelegen, per 1. März zu vermieten.
Näheres bei **Wilhelm Engel,**
Merseburg, Weißenfelscher Straße 11

5000 Mark
erste Hypothek mit 2000 M. Pfandlag tot zu verkaufen. Abzug unter C 1479 an die Exp. dieses Blattes.
Aufpolstern
Modernier. aller
Waffermöbel
schön, billig, Bezugs in reichster
Auswahl
Möbel-Schmuck
Deliqua 1

EINE NEUE PREISAUFGABE

bringt Ihnen eine freudige Überraschung. Eine große Anzahl wertvoller Preise sind zu gewinnen. Deshalb sollen auch Sie daran teilnehmen, denn die Beteiligung ist kostenlos und unverbindlich. Der Hauptgewinnstermin und die Gewinnzahlen werden in der Zeitschrift die „Neue Zeit“ bekanntgegeben.

Preisfrage: Wie lautet der nach-???
stehende Reklamever?

D. e. N. Z. d. s. i. t. b. e. k. a.
L. i. s. t. m. a. n. j. e. t. i. m. g. a. z. n. L.

Für die richtige Lösung vorstehenden Reklameverses haben wir
60 Hauptpreise
und eine große Anzahl Wertpreise im Gesamtwerte von
RM 10 000 ausgesetzt.

1. Preis: Eine moderne Wohnungseinrichtung nach Wahl im Werte von RM 2000.— oder den Wert in bar
2. Preis: Eine moderne Zimmer Einrichtung nach Wahl im Werte von RM 1000.— oder den Wert in bar
- 3.—5. Preis: 3 Standuhren Wert je RM 200.—
- 6.—10. Preis: 5 Sprechapparate je RM 100.—
- 11.—20. Preis: 10 Radio-Apparate je RM 60.—

und weitere 40 wertvolle Hauptpreise sowie eine große Anzahl Wertpreise als Trostpreise.

Jeder Einsender einer richtigen Lösung hat außerdem noch Anspruch auf ein Vorrangsonnabend auf die „NEUE ZEIT“ zum Vorrangs Preise.

Bedingungen: Die 60 Hauptpreise werden unter Aufsicht eines Notars und des untenstehenden Syndikus verteilt. Die Wertpreise verteilen wir selbst. Die Beteiligung ist für jeden kostenlos und unverbindlich. Der Hauptgewinnstermin und die Gewinnzahlen werden in der Zeitschrift die „Neue Zeit“ bekanntgegeben.

Verlag „Neue Zeit“, Berlin SW 68

Schreiben Sie noch heute den Reklamevers auf und senden Sie denselben sofort in einem verschlossenen und mit einer Feinsäge versehenen Brief an den mit der Kontrolle der Lösungen beauftragten Syndikus
Herrn Dr. jur. Herbert Peiser, Berlin — P. Wilhelmstr. 13